

NEWSLETTER

Hochschule für bildende Künste Hamburg

Ausgabe 16 / Oktober 2004



„Information, Orientierung und Trost“, 1.-Semesterfrühstück des AStA am Montag, 11.10., 12 Uhr, HfbK, Lerchenfeld, Eingangshalle

VORWORT

Das Wintersemester hat begonnen und nach den Semesterferien wird nun auch der Newsletter wieder monatlich bis Februar 2005 erscheinen. Die Beiträge und Terminmeldungen für die letzten Ausgaben haben sich erheblich vermehrt und natürlich freuen wir uns über das große Interesse. Gleichzeitig wird es jedoch immer schwieriger, den erheblichen Rechercheaufwand zu bewältigen, der aufgrund der etwas unkonventionellen „Meldepraxis“ entsteht. Deshalb nochmals die dringende Bitte: Benutzen Sie für die Anmeldung Ihrer Veranstaltungen die dafür im Internet (<http://www.hfbk-hamburg.de>) bereitgestellten Formulare. Das Feld „Erläuterungen“ darf dabei gerne für ein paar inhaltliche Anmerkungen genutzt werden. Veranstaltungen rund um die HfbK werden gleichzeitig im Internet sowie im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht.

Wir wünschen allen einen guten Start ins Semester. An dieser Stelle sei ausdrücklich auf die Semestereröffnung am 13. Oktober hingewiesen. Bei dieser Veranstaltung werden sich alle „Neuen“, die wir bereits in diesem Heft mit Kurzportraits versammelt haben, live der interessierten Öffentlichkeit vorstellen. Als zusätzliches Highlight eröffnet die Galerie der HfbK mit einer ersten Ausstellung ab 19 Uhr ihr Programm.

**Nächster Redaktionsschluss:
20. OKTOBER 2004**

Veranstaltungen mitteilen

Veranstaltungen rund um die HfbK werden parallel im Internet unter www.hfbk-hamburg.de und im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht. Um diesen Service so vollständig und aktuell wie möglich zu halten, schicken Sie bitte Ihre Veranstaltungshinweise direkt an uns per E-Mail, Fax oder Post oder hinterlegen Sie sie als Kopie im Fach „Termine“ beim Pförtner.

E-Mail: termine@hfbk-hamburg.de
Post: Hochschule für bildende Künste | Termine |
Lerchenfeld 2 | 22081 Hamburg
Fax: 040/42 89 89-206
Oder beim Pförtner in das Fach „Termine“ legen.

Newsletter per E-Mail erhalten

Einfach eine E-Mail mit Betreff: Newsletter Subskription an newsletter@hfbk-hamburg.de schicken.

Anregungen + Feedback

Wir freuen uns über Kritik, konstruktive Anregungen und Feedback zum Newsletter. Kontaktadressen siehe Impressum.

INHALT

Editorial

Vorwort	2
Impressum	2

Aktuell

Neue Kolleginnen an der HfbK	3
Gala der Kontraste	9
Ausstellungen von und mit KünstlerInnen der HfbK ..	15
material-verlag auf der Buchmesse Frankfurt	19
Fritz-Schumacher-Kolloquium	23
Suchmeldung	25
Kurz genannt	26
Termine	27
Ausschreibungen	30
Kalender	32

Berichte

Fragmente eines Aufenthaltes in Israel	10
Ditze-Jubiläum	13
Zum Tod von Vlado Kristl	14
SHRINKtoFIT	14

Hochschule

Zukunft der Architektur an der HfbK	20
Bericht über die Verwaltungsreform	21
Sammelstiftung	22
Das International Office informiert	24

IMPRESSUM

Herausgeber:
Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg,
Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Redaktion:
Karin Pretzel, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg
Tel.: 040/42 89 89-205
Fax: 040/42 89 89-206
E-Mail: presse@hfbk-hamburg.de

Kora Jünger, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg
Tel.: 040/42 89 89-213
Fax: 040/42 89 89-206
E-Mail: jkora@hfbk-hamburg.de

V.i.S.d.P.: Karin Pretzel

Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.

NEUE KOLLEGINNEN AN DER HFBK

Typografie

Ecke Bonk

Ecke Bonk wird ab dem Wintersemester als Professor im Lehr- und Forschungsbereich „Künstlerisches Publizieren“ tätig. Er tritt damit die Nachfolge von Hans Andree an.

Ausstellungen und Projekte (Auswahl)

- 1992 „Drei Elemente“, Kunstmuseum Winterthur
- 1997 documenta 10, Kassel
- 1999 Österreichischer Pavillon, 48. Biennale, Venedig
- 2000 Galerie Christa Burger, München
- 2001 „Diesseits und jenseits des Traums. – 100 Jahre Jacques Lacan, Sigmund Freud“, Museum Wien
- „Proposals for a collection; Optical. Retinal. Visual. Conceptual“, Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam
- 2002 „Projekt BOOK OF WORDS – RANDOM READING“, Arbeit über das Deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm, documenta 11, Kassel
- 2002 „Das zweite Gesicht. Metamorphosen des fotografischen Porträts“, Deutsches Museum, München
- 2003 50. Biennale Venedig 2003

Ecke Bonk bezeichnet sich selber als „Typosoph“. In diesem Selbstverständnis befragt er den Sinn in Kommunikationszeichen und -beziehungen. Er vermischt Typografie mit Kunst, Design und Philosophie. Ecke Bonk beschäftigt sich mit Zeichensystemen als interdisziplinärem Ausdruck



Ecke Bonk, Foto: Werner Maschmann

von Kunst, Naturwissenschaft, Typografie und Philosophie, um damit die Bedingungen und Zusammenhänge kultureller Leistungen zu reflektieren. Ecke Bonk ist der Gestalter des Documenta 11-Logos und entwarf auch das Logo für das Theaterfestival „Steierischer Herbst“.

Veranstaltungen im Wintersemester 04/05

Siehe Aushang

Visuelle Anthropologie



Susan Turcot

Susan Turcot

Susan Turcot wird im Wintersemester 04/05 als Gastprofessorin im Lehr- und Forschungsbereich Visuelle Anthropologie des Studiengangs Kunst tätig.

Sie ist Kanadierin und lebt seit 1986 in Berlin und London, wo sie 1991 ihr Studium an der Middlesex University, B.A. Bildende Kunst/Philosophie abgeschlossen hat. Von 2000 bis 2002 hatte sie ein postgraduales Forschungsstipendium an der Jan van Eyck Academie in Maastricht.

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1996 „Inflate me I'm gone“, Station 841, Berlin
- 1997 „Strangely Familiar“, Arndt & Partner, Berlin
- Gruppenausstellungen
- 1998 „RESOLUTION“ Arndt & Partner, Berlin
- „Drawings“ Ausstellungsraum Hübner, Frankfurt am Main
- „Lady Love“, Kloster Unserer Lieben Frauen,

- Magdeburg
 2000 „Lady Love. User Community“, Arndt & Partner, Berlin
 „Mountain 1“, Galerie Helga de Alvear, Madrid
 2002 „Drawings“, Ausstellungsraum Hübner, Frankfurt
 „Blind Transmision“ Escale, Düsseldorf,
 „Draw Mouth“, Menschen im Hotel, Kassel
 2003 Lethbridge, Alberta, Canada, collaboration with percussionist Roger Turner
 2004 „Self-service“, Galerie Ursula Wabroel
 sowie zahlreiche Gruppenausstellungen

Stipendien

- 1995 Goldtausch VI Kunstamt Kreuzberg, Künstlerhaus Bethanien, Berlin
 1997 Canada Council, one-year B-Grant Visual Arts
 1999 Sculpture Residency, Centre Est Nord-Est, Quebec
 2002 Jan van Eyck production grant Amor de Lohn
 2004 Canada council, film grant for drawing film (in Arbeit)

Künstlerische Publikationen

- 1995 „Vacancies“, Berlin
 1996 „Inflate me I'm gone“, allgirls und Arndt & Partner, Berlin
 1998 „Joy ride“, Ausstellungskatalog, Vosteras Konstmuseum, Schweden
 1999 „Lady Love. Hotel Magdeburg“, Kunstmuseum, Magdeburg
 2000 „Ich liebe euch alle?“, Hamburg
 2003 „Being Rich“, Publikation mit akustischen Zeichnungen auf CD (in Arbeit)

Kataloge

- 1995 „Face Mind. Face Body“, Ausstellungskatalog, Arndt & Partner, Berlin

- 1999 „Memento“, Est Nord Est, Quebec
 1998 „Storytellers – eine Erzählung in acht Episoden“, Ausstellungskatalog, Arndt & Partner, Berlin
 2001 „Double trouble“, Borusan Art Center, Istanbul
 2003 „Hursts so good“, contemporary art center, Vilnius
 2004 „Arte Termita contra Elefante Blanco“, new drawing positions, Madrid
 2004 „Silent dreams difficult dream“, Istanbul/ Berlin

Susan Turcot arbeitet mit der Zeichnung als zentralem Medium der übersetzenden Forschung und als Antwort auf das Weltgeschehen. Diese Prozesse beinhalten das dokumentarische Zeichnen, das Zeichnen vor Ort, Video, Animation und Klangarbeit.

Seit dem Irak-Krieg und der Ausweitung der Konflikte zwischen Israel und Palästina, arbeitet sie auch mit der Presse-Fotografie als einer Möglichkeit ihre Antworten auf die Gründe und Konsequenzen des Ganzen zu formulieren. Außerdem hat sie eng mit Musikern zusammengearbeitet um ihre Beschäftigung mit der Zeichnung auch als einem Klangmedium zu vertiefen.

Für ihre Tätigkeit an der HfbK plant sie regelmäßige Workshops um mit dem Zusammenhang zwischen Zeichnen und Klang zu experimentieren ebenso wie mit den Einflüssen von Zeichnung und Film auf die Lokalreportage. Im Moment beschäftigt sie sich in diesem Kontext mit zeichnerisch geprägter Videoanimation in Bezug auf das Problem der Abholzung kanadischer Wälder. Dieses Projekt wird als Arbeit in einer Ausstellung in Hannover und Düsseldorf gezeigt, die Zeichnung als Medium der Reportage thematisiert.

Ein Besuch dieser Ausstellung im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit ist für November geplant.

Veranstaltungen im Wintersemester 04/05

Siehe Aushang

Ästhetik, Kunsttheorie

Friedrich Meschede

Friedrich Meschede nimmt für das Wintersemester 04/05 eine Vertretungsprofessur im Studiengang Kunst wahr.

Geboren 1955, studierte Friedrich Meschede von 1978 – 1984 Kunstgeschichte in Würzburg und Münster. Anschließend war er Direktor des Westfälischen Kunstvereins in Münster bis er 1992 seine Tätigkeit als Referent für Bildende Kunst beim Berliner Künstlerprogramm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Berlin aufnahm. Im Rahmen dieses Programms erarbeitete er mit den internationalen Stipendiengästen Ausstellungen, künstlerische Projekte, Publikationen etc. Neben regelmäßigen Ausstellungen im Kontext des Berliner Künstlerprogramms

organisierte er zusammen mit Matthias Flüge zuletzt eine Ausstellung im Martin-Gropius-Bau anlässlich des Ökumenischen Kirchentages 2003 unter dem Titel „Warum! Bilder diesseits und jenseits des Menschen“.

Veranstaltungen im Wintersemester 04/05

Im Gespräch: Gäste des Berliner Künstlerprogramms/DAAD
 Internationale Künstler, die zu einem Aufenthalt nach Berlin eingeladen sind, werden vorgestellt und präsentieren ihre Arbeit.

Vor Ort: Skulpturen im Außenraum

Am Beispiel von öffentlichen Skulpturen in Hamburg und Berlin sollen diese auf ihren Standortbezug hin untersucht werden.

Die Veranstaltungen finden Freitags statt und werden per Aushang bekannt gegeben.

Material– Prozess – Gestaltung

Verena Schätzlein

Verena Schätzlein wird im Wintersemester 2004/05 als Gastprofessorin im Design Professor Anne Marr vertreten. Nach dem Studium der Kunstgeschichte und Philosophie in Würzburg hat sie an der Staatlichen Akademie in Stuttgart 1992 ihr Diplom in Textilgestaltung abgelegt. Außerdem besuchte sie für ein Jahr die Berufsfachschule für Hand- und Maschinenweberei Gottlieb-Daimler in Sindelfingen.



Verena Schätzlein

Von 1992 bis heute hat sie neben vielen freien Mitarbeitern (u. a. Design-Büro Achenbach, Stuttgart; Arbeiten für Schiesser, Hanro, Kinnasand, Zimmer + Rohde, Heberlein, Sahco Hesslein Christian Fischbacher, Fuggerhaus, Ikea, Pausa, Rohleder, Ernst Beck, Amazon.de), diverse eigene Projekte initiiert und mit anderen Künstlern zusammengearbeitet. Beispiele sind die Textile Ausstattung und Farbkonzeption für das Ökumenische Zentrum, Sindelfingen-Hinterweil (1993), die Entwürfe eines Interior-Design für ein denkmalgeschütztes Haus in London-Spitalfield und die Innenausstattung für zwei Häuser in Bernau bei Berlin (2000), die Gründung des Instituts für Europäische Identitätsstiftung mit Patricia Pisani und Victor Kégli (2002), das Filz- und Kelimprojekt in Zusammenarbeit mit Mehmet Girgic/Ikonium in Konya, Türkei, oder die Arbeit als Design

Consultant für GTZ in Kathmandu in Nepal (2004). Sie war an diversen Ausstellungsprojekten beteiligt, u. a. im Design-Center, Stuttgart, im Kunstgewerbemuseum, Hamburg, und der Kulturbrauerei, Berlin.

Lehrtätigkeiten

- 1996–98 Lehrauftrag für Designgrundlagen an der Freien Kunstschule Berlin
- 2002 Schulung von 60 Weberinnen von Unnayan Sansthan, Chunar, Indien, in Zusammenarbeit mit dem Indian Institute of Carpet Technology Bhadohi
- 2002–03 Lehrauftrag für den Interdisziplinären Studiengang an der Kunsthochschule Weissenensee, Berlin
- 2002–04 Gastprofessur für Textildesign an der Kunsthochschule Kassel

Preise (Auswahl)

- 1997 I+I Textilwettbewerb, Stuttgart, Anerkennung Waterlily-Design-Award, Göteborg, für ein Projekt mit Sebastian Feucht
- 1998 Foppapadretti Design-Wettbewerb, Mailand, Auszeichnung, für ein Projekt mit Sebastian Feucht

Veranstaltungen im Wintersemester 04/05

TARNEN/ENTTARNEN

Was tarnt sich im urbanen Umfeld?

Beginn: 11.10.04

Mo, 14.30–18.30 Uhr, 14-tägig

Anlässlich dieses Seminars ist eine kleine Videoreihe geplant.

Termine laut Aushang

Projektseminar

HART UND WEICH

Experimente zum Thema ‚Boden‘

Beginn: 11.10.04

Mo, 11.00–13.30 Uhr, 14-tägig

Projektseminar

SCHLAFEN – unterwegs und zu Hause

Entwurf und Gestaltung von Nützlichem

Beginn: 12.10.04

Di, 10.00–13.30 Uhr, 14-tägig

Arbeitsgespräche und Betreuung von Einzelprojekten

Beginn: 13./14.10.04

Mi, 13.00–18.00 Uhr, 14-tägig

Do, 10.00–16.00 Uhr, 14-tägig

Einladung zur Teestunde für die Textilkasse

Di, 12.10.04, um 16.00 Uhr

Kontakt: schaeztlein@snafu.de

Denkmalpflege und Entwerfen

Petra Kahlfeldt

Petra Kahlfeldt erhält die Sutor-Stiftungsprofessur, die dem Verhältnis von Wissenschaft, Architektur und Technik gewidmet ist. Ein Schwerpunkt der Professur liegt in den Bereichen Bauforschung und Denkmalpflege.

Geboren 1960

ab 1979 Architekturstudium an der TU Berlin

1981–82 Auslandsstudium an der Universität Florenz

1985 Diplom, anschließend Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros in Berlin

seit 1987 mit Paul Kahlfeldt selbständig tätig

1990–95 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Entwerfen und Baukonstruktion an der Technischen Universität Berlin

1997–98 Stipendium an der Deutschen Akademie Villa Massimo Rom

2001–03 Vorsitzende des BDA Berlin

Seit 2000 Mitglied im Gestaltungsbeirat der Stadt Ostfildern.

Seit 2000 Mitglied im Landesdenkmalrat der Stadt Berlin.



Petra Kahlfeldt

Das Büro Kahlfeldt-Architekten, das sie zusammen mit ihrem Mann in Berlin betreibt bietet Planungsleistungen für alle Bauaufgaben an. Einen Schwerpunkt bilden Büro- und Verwaltungsgebäude und größere Wohnungsbauvorhaben (u.a. Engelhardt Höfe, Berlin; Helmut Newton Foundation, Berlin; Vitra Design Museum, Berlin; Repräsentative Wohnhäuser in Hamburg – Elbchaussee und Schöne Aussicht). Weiterhin werden Laden- und Ausstellungsbauten sowie zahlreiche Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Das Büro hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten (u. a. 2003 Preis der KfW – „Europäisch Leben, Europäisch Wohnen“ und BDA-Preis, 2002 Auszeichnung Stiftung Lebendige Stadt, 1998 Architekturpreis Deutsche Ziegelindustrie).

Bildhauerei

Katrin Sahner

Katrin Sahner wird ab dem Wintersemester 2004/05 als Künstlerische Mitarbeiterin im Studiengang Kunst tätig. Sie hat ab 1997 Freie Kunst an der HfbK Hamburg bei Pia Stadtbäumer studiert und das Studium 2003 mit Diplom abgeschlossen.

Ausstellungen

1998 „leicht zu entfernende Objekte“, Kunstgesch. Seminar, Hamburg

1999 „Kleine Welten“, kmz Adlershof, Berlin

2001 9e biennale de l'image en mouvement, Genf

2001 „Artbeatz“, mojo, Hamburg

2002 „Artbeatz – das Filmprogramm“, Reeperbahn, Hamburg

2002 „Konstruktion“, hinterconti, Hamburg

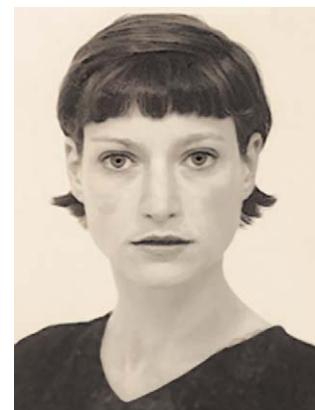
2002 „... und er sah, dass es gut war“, St. Katharinen, Hamburg

2003 „16. Bundeswettbewerb: Kunststudenten stellen aus“, KAH, Bonn

2003 Ausstellung zum Max-Ernst-Stipendium der Stadt Brühl

2003 „locomotion 02“, Hamburg

2003 Viper, Basel



Katrin Sahner

Förderungen

2001 Freundeskreis der HfbK Hamburg

2003 Karl-H.-Ditze-Diplom-Preis, Hamburg

Technisch orientiertes Design



Henk Kosche

Henk Kosche

Henk Kosche lehrt im Wintersemester 2004/05 als Gastprofessor im Studiengang Design.

Er hat von 1986–91 Produktdesign an der Hochschule für Kunst und Design/Halle „Burg Giebichenstein“ studiert. Anschließend war er als Designer in München bei der Siemens AG angestellt und bearbeitete verschiedene Projekte in den Geschäftsfeldern: Mobile Kommunikation, Verkehrstechnik und Beleuchtungstechnik. Bei der ERCO Leuchten GmbH, die zu den globalen Marktführern in der Architekturbeleuchtung gehört, wurde er schließlich als Leiter des Advanced Design Teams tätig und war verantwortlich für die Briefings aller neuen Serienprodukte. Er entwarf Strahlerprogramme, Lichtstrukturen und User-interfaces für Lichtsteuerungen (Mikrocontroller und PC-gestützt).

In seiner heutigen Tätigkeit moderiert und strukturiert er die strategische Produktentwicklung von neuen Lichttechniken über das Design und die Technologien bis hin zu den Vermarktungsstrategien. Die „Digitalisierung des Lichts“ und neue Technologien, wie die LED, zählen heute zu den Schwerpunkten seiner Arbeit bei ERCO.

Veranstaltungen im Wintersemester 04/05

Workshop

15.10., 21./22.10., 28./29.10.

„digilog's“– digitale Produkte mit analoger Bedienung

oder die Suche nach der menschlichen Maschine und der „wirklich“ intuitiven Bedienung.

Nach einer Einführung werden in zwei Workshops die Möglichkeiten und Grenzen analoger Bediengewohnheiten in modernen Produkten ausgelotet und in eine konkrete Entwurfstätigkeit abgeleitet. Fokus ist die Suche nach „der menschlichen Maschine“ und der „wirklich“ intuitiven Bedienung. Nach der Analyse des Forschungsfeldes werden Entwürfe und Modelle realisiert.

Projektstart ist der 15.10., 11–15 Uhr, und der Workshop folgt am 21./22.10. und 28./29.10., jeweils 11–18 Uhr.

Anmeldungen am 15.10. oder via E-Mail: h.kosche@erco.com

HfbK, siehe Aushang

Seminare

Jeden Donnerstag, 11–17 Uhr. Details werden per Aushang bekannt gegeben.

Technisch orientiertes Design

Sabine Schober

Sabine Schober wird im Studiengang Design ab Wintersemester 04/05 als Gastprofessorin für technisch orientiertes Design an der HfbK tätig.

1992 hat sie das Studium Industrial Design an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig mit dem Diplom abgeschlossen. Es folgten Tätigkeiten in den Bereichen Taschen- und Verpackungsgestaltung, u. a. für das Atelier Dinand in Paris und die Peter Schmidt Studios. Seit 1997 ist sie Mitarbeiterin bei Design 3 Produktdesign in Hamburg. In den Bereichen Telekommunikation, Haushaltsprodukte und Unterhaltungselektronik hat sie seitdem zahlreiche Produkte bis zur Serienreife entwickelt.



Sabine Schober

Veranstaltungen im Wintersemester 04/05

(Bitte auch Aushänge beachten)

14. Oktober, 16 Uhr

Projekte und Stationen – Sabine Schober stellt sich vor.

Ab 21. Oktober:

jeden Donnerstag 10–17 Uhr:

(genaue Zeiträume für die einzelnen Projekte nach Absprache)

Projekte im WS:

- Persönliche Sicherheit und Hilferuf – Entwurf eines mobilen Geräts, das bestimmten Personengruppen zu mehr Sicherheit verhilft und Freiräume schafft.
- Durstig unterwegs – Trinkwasserstelle im öffentlichen Raum.
- Glas und Strom – Ideensuche für die Anwendung von Glas mit elektrisch leitender Beschichtung.
- Betreuung freier Projekte.

Topografisches Denken und Entwerfen

Armin Behles

Armin Behles wird ab dem Wintersemester 2004/05 eine Vertretungsprofessur im Lehr- und Forschungsbereich Topografisches Denken und Entwerfen wahrnehmen.

1966 geboren in München

1985–92 Architekturstudium an der TU Berlin und der ETH Zürich.

1994 Freie Mitarbeit in den Büros Brenner + Tonon, Berlin, Prof. Kollhoff, Berlin, Prof. Steidle, München, Prof. Albers, Zürich/Berlin

1994–99 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HdK Berlin, Fakultät Gestaltung, bei Prof. Tonon

1995 Assistent an der DOMUS Academy, Neapel

1999 Gründung von Behles & Jochimsen



Armin Behles

Armin Behles bearbeitet seit der Gründung des Büros Behles & Jochimsen das ganze Spektrum der Entwurfsaufgaben: vom Türdrücker bis zu städtebaulichen Masterplänen. Dabei geht es immer um die Suche nach konzeptuell legitimierten Formen, die sowohl für sich gesehen, als auch im jeweiligen örtlichen und kulturellen Kontext verstanden werden können. Viele der Bauten, die er zurzeit realisiert, gehen auf Wettbewerbsgewinne zurück, so z. B. das Biomedizinische Forschungszentrum der Universität Gießen (Wettbewerb 2003), die Kindertagesstätte Griechische Allee in Berlin (2003) oder das Nördliche Messeumfeld in Berlin (2001).

Als Teil der internationalen Gruppe „Shrink to Fit“ beschäftigen sich Behles & Jochimsen mit einer der großen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte: dem Stadtrückbau.

Wissenschaftlicher Angestellter im Bereich DV-Organisation

Ulrich Schütte

Ulrich Schütte (geb. 1956) arbeitet seit Oktober 2004 als wissenschaftlicher Angestellter im Bereich DV-Organisation. Er ist zuständig für den Aufbau eines Intranets für die HfbK.

Nach dem Studium der Informatik an der Uni/GH Paderborn bildete das ERP-Projektgeschäft (Enterprise Resource Planning) für den Mittelstand einen beruflichen Schwerpunkt. Als Allrounder war er verantwortlich für die Organisation der Umsetzung der Projekte, Installation, Anwenderschulungen, Softwareentwicklungen und Support.



Ulrich Schütte

GALA DER KONTRASTE

Helke Sander zeigt Filme im Metropolis-Kino Hamburg vom 20.10.–30.11.

Die Retrospektive auf ihre eigenen Filme verbindet Helke Sander mit der Präsentation von Arbeiten dreier ehemaliger Studierender der HfbK Hamburg: Bettina Schoeller, Jochen Hick und Carsten Knoop.

Das Programm, das sie zusammengestellt hat, umfasst Filme aus der Zeit von 1966–2004. Mit Witz und selbstbewusster Nonchalance gegenüber dem Mainstream nehmen die Produktionen die gesellschaftlichen Themen ihrer Entstehungszeit auf. Musik, Lesungen, Gespräche und Reflexionen bilden das Rahmenprogramm. Helke Sander wird

die RegisseurInnen und ihre Arbeiten vorstellen und auch ihre eigenen Filme moderieren.

Veröffentlichungen über die Filmemacherin Helke Sander

Kinemathek 97, Helke Sander.

Hg. Freunde der deutschen Kinemathek e. V., Berlin, Oktober 2003, 40. Jahrgang.

Filmverleih, Film Museum Berlin, Helke Sander, Hg. Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin, 2004.

Ute Kätzel, Die 68erinnen. Portrait einer rebellischen Frauengeneration, Berlin 2002

Filmprogramm im Oktober

Mittwoch, 20.10., 20 Uhr, in Anwesenheit von Helke Sander

„Der Beginn aller Schrecken ist Liebe“

Helke Sander, BRD 1983, 117 Min.

Mit Helke Sander, Lou Castel, Rebecca Pauly

Wie kann eine Frau einen Mann lieben, ohne sich aufzugeben? Bleibt die Freundin als Liebhaberin des Freundes die Freundin?

Freitag, 22.10., 19 Uhr

„Dazlak“

Helke Sander, D 1997, 88 Min.

Mit Jenny Schlenzka, Florian Lukas, Komi Togbonou

Was schiefe gehen kann, geht schiefe in diesem Roadmovie mit einer Feministin, einem Skinhead und einem schwarzen Deutschen aus Wiesbaden.

Freitag, 22.10., 21.15 Uhr, Einführung Carsten Knoop

„Die kalte Wut des Makalu“

Carsten Knoop, Dorit Kieseewetter, D 2004, 20 Min.

Himalaya 1986, Zwei-Mann-Expedition, Makalu 8463 Meter, erste Winterbesteigung, alpiner Stil, kein zusätzlicher Sauerstoff, Höhen-Lungen-Ödem, Zeltschaden in Camp vier, Abstieg Sherpa, Super-8-Aufnahmen, 17 Jahre später, Werner Herzog, Spurensuche, eine weitere Expedition zum Gipfel, ein Film, der sehr lange in uns schlummerte.

Außerdem wird gezeigt:

„Der Vorführ-Effekt“

Carsten Knoop, D 2002, 55 Min.

Ein Filmvorführer führt Vorführer vor. Knoop, Mitarbeiter des METROPOLIS, „sieht aus wie eine Mischung aus Martin Semmelrogge und Campino“ (fluter-film) und erklärt anhand von Interviews und vielen Filmausschnitten, was hinter den Löchern passiert, aus denen das Licht im Kino kommt.

Montag, 25.10., 21.15 Uhr

„Die Deutschen und ihre Männer – Bericht aus Bonn“

Helke Sander, BRD 1989, 97 Min.

Mit Renée Felden

Lieschen Müller aus Österreich benutzt ihren Jahresurlaub, um sich in Bonn nach einem Mann umzusehen.

Mittwoch, 27.10., 17 Uhr

„Brecht die Macht der Manipulateure“

Helke Sander, BRD 1967/68, 43 Min.

„Schiebt das Hochhaus in den Osten!“ Die Springerkampagne 1967/68 in Berlin.

Außerdem wird gezeigt:

„Männerbünde“

Helke Sander, Sarah Schumann, BRD 1973, 43 Min.

Warum rennen 22 Männer einem Ball hinterher und warum wird das im Fernsehen übertragen?

Freitag, 29.10., 21.15 Uhr

„Die allseitig reduzierte Persönlichkeit – Redupers“

Helke Sander, BRD 1977, 98 Min.

Mit Helke Sander, Joachim Baumann, Frank Burckner

Wann denn soll eine Köchin lernen, die Staatsgeschäfte zu führen?

Samstag, 30.10., 21.15 Uhr

Filmische Lesung von Bettinescu

Mit rumänischer Vodka-Performance. Von einer, die auszog, Vampire zu treffen, und mit Freunden zurückkehrte. Wie geht es wirklich zu in Transsylvanien?

Sonntag, 31.10., 19 Uhr Teil I / 21 Uhr Teil II

„BeFreier und Befreite. Krieg, Vergewaltigungen, Kinder 2 Teile“

Helke Sander, D 1991/92, 90 und 102 Min.

Berlin 1945. Was heißt Masse bei Massenvergewaltigungen? Zum ersten Mal gibt es in diesem Film und im gleichnamigen Buch eine seriös erforschte Antwort darauf.

jeweils im Metropolis-Kino, Dammtorstr. 30a, Hamburg

<http://www.metropolis-hamburg.de>

FRAGMENTE EINES AUFENTHALTES IN ISRAEL

Projektbericht von Prof. Christiane Sörensen

„Nur wer bereit ist, die ganze Vielfalt der Anmutungen und Zumutungen, die „Israel“ ausmachen, in sich aufzunehmen, wird einem Verständnis des Landes näher kommen.“
Joachim Schlör, in Boris Carmi, Photographs from Israel, Prestel, 2004

Vorbereitungszeit

Im März 1997 besuchte ich erstmals Israel, anlässlich eines ECLAS-Kongresses (ECLAS- European Council of Landscape Architecture Schools) am Technion in Haifa. Der Kongress ermöglichte es mir, mit den Kolleginnen und Kollegen meines Faches über die Situation ihres Landes ins Gespräch zu kommen. Stolz wurde uns Teilnehmern eine Reihe aktueller Projekte vorgeführt: von der Gestaltung öffentlicher Räume, wie die neue Gabriel-Sherover-Promenade von Shlomo Arondso in West-Jerusalem mit Blick auf den Ölberg und auf das Panorama von Ost-Jerusalem (Palästina) oder The Valley Of The Destroyed Communities in Yad Vashem, der Holocaust-Gedenkstätte in Jerusalem, über das Erforschen historischer Kulturlandschaften, wie in Sichron Yaakov und deren Dokumentation bis zu Fragen des Naturschutzes auf engstem Raum. Beeindruckt war ich von der Tatsache, welch großer Wert und auch Investitionen, meist von Sponsoren getragen, der Gestaltung von öffentlichen Räumen in einer vom Alltag des Krieges geprägten Gesellschaft beigemessen wird.

Wobei die allgemeine Situation im Land seinerzeit die war, dass die Intifada scheinbar der Vergangenheit angehörte und beide Seiten auf die Einlösung der Osloer Verträge hofften. Ein Bekannter berichtete von gemeinsamen Grenzpatrouillen, die er während seiner Militärzeit mit einem palästinensischen Soldaten abhielt.

Der linke Flügel stand noch unter dem Schock des Attentates auf Itzack Rabin. Gideon Sarig, Landschaftsarchitekt aus Tel Aviv, führte mich an sein Grab, um mir seine andauernde Betroffenheit zu zeigen.

Diesem ersten Besuch folgte eine dreiwöchige Vortragreise an die Faculty of Architecture and Town Planning nach Haifa im Mai 2000. Besonders berührt haben mich die Begegnungen mit den Studierenden. Ihre Präsenz, die prägnante Art, kritische Fragen zu stellen, ständig auf der Suche nach Identität und Normalität, haben mich beeindruckt und nicht losgelassen.

Diese Suche drückt sich auch in einer sehr unmittelbaren Form von Naturgefühl und Landschaftsbezug aus, was die Arbeit an den Themen der Landschaftsarchitektur sehr bereichert. Der Traum von einer intakten, schönen Natur lebt in jedem Israeli und ist ein kollektives Grundbedürfnis der jüdisch-multinationalen Gesellschaft: die Sehnsucht nach „Heimat in der Fremde“.

Der intensive Kontakt zu der jungen Generation Israels motivierte mich, einen längeren Aufenthalt am Technion zu planen.

Die formalen Vorbereitungen hierfür, der Weg durch die akademische Technokratie Israels, brauchten nahezu zwei Jahre. Während dieser Zeit hatte sich die politische Situation des Landes extrem verschärft und das offizielle Vorgehen Israels in diesem Konflikt ist mehr und mehr in Zweifel geraten.

Wie sollte ich mich verhalten? Die Formalitäten waren erfüllt, während meine Unsicherheit gegenüber dem Vorhaben anwuchs. War ich wirklich vorbereitet auf das, was mich erwarten würde?



Dezember 2003

Ich sitze im Flugzeug nach Tel Aviv, verarbeite noch alle Facetten der letzten Diplomprüfungen an der HfbK und gleichzeitig bereite ich mich auf meine dritte Arbeitsetappe am Technion in Haifa vor. Dort bin ich nun seit Oktober und werde voraussichtlich (In Anbetracht der angespannten politischen Lage) bis Ende März 2004 als visiting professor mit einer Lady-Davis-Professur tätig sein.

Meine kurze Unterbrechung in Hamburg währte von Sonntag zu Sonntag, jeweils dem ersten Arbeitstag in der jüdischen Woche. Hingegen eine Vorlesung am Donnerstag-Abend wird kaum besucht, weil alle zum Shabbat nach Hause eilen, bevor das Land ruht und kein Bus mehr fährt.

Im Flugzeug hinter mir sitzen drei UNO-Offiziere aus der Schweiz, die zu ihrem Einsatz nach Jerusalem, dem fundamentalistischen Zentrum und den damit verbundenen Eskalationen, reisen. Niemand glaubt mehr an einen Frieden in der Region, obwohl das meistgebrauchte Wort im jüdischen Alltag „shalom“ ist.

In Ramallah

Mustafa Barghouty, den ich bei meinem Besuch in Ramallah vor zwei Wochen kennenlernte und dessen charismatische Persönlichkeit tiefen Eindruck auf mich hinterließ, sprach vom Genfer Karneval (Genfer Initiative).

Dr. Barghouty ist eine Schlüsselfigur im Kampf für Demokratisierung und freie Wahlen in Palästina. Er gehört zum

UPMRC (Union of Palestinian Medical Relief Committees). Diese Institution stellt den neutralen Rahmen (unabhängig von der PLO und frei vom Einfluss der HAMAS) für eine Reihe von herausragenden Reform-Projekten in Palästina, u. a. für die Friends Boys School zu der das internationale Jugendorchester gehört, das mit Unterstützung von Daniel Barenboim aufgebaut wird. Auch hier spielt die Motivation der jungen Generation eine entscheidende Rolle sowie deren Ausbildung einer kulturellen Basis für den Demokratisierungsprozess. Das UPMRC errichtet mit Hilfe der Edward-Said-Stiftung ein Gebäude inmitten Ramallahs, als Ort des Orchesters, aber vor allem als einen öffentlichen Ort, der Schutzraum für eine Reihe von Initiativen bieten soll. Das Alltagsleben in Ramallah wird regelmäßig von Ausnahmeständen, die das israelische Militär überrasschend verhängt, unterbrochen.

Ein Bustan

Zu dem Gebäude wird auch ein kleiner öffentlicher Garten gehören, für dessen Gestaltung ich mich engagiere. Auf diese Weise stehe ich in einer engen Verbindung mit den Verantwortlichen der Institution. Dieser Anlass gibt mir Gelegenheit, den arabischen Bustan zu studieren. Der Bustan ist ein Obstgarten, der über ein besonders ausgeklügeltes Bewässerungssystem bewässert wird. An ihn sind eine Fülle von Assoziationen geknüpft. Ziel ist es, eine friedvolle Oase in dem vom Krieg verwüsteten und nahezu baumlosen Ramallah zu schaffen.



Kababir

Am Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv erwartet mich Mahmoud Zeidan, der arabische Taxifahrer, der mich auf dem Highway Nr. 2 entlang der Küste gen Norden nach Haifa fahren wird.

Mahmoud Zeidan ist ein arabischer Israeli, er lebt in Kababir, inmitten von Haifa, eine traditionelle arabische Siedlung auf dem Rücken des Karmelgebirges mit weitem Blick auf das Meer. Die Siedlung existierte schon weit vor der zionistischen Besiedlung des Landes. Ihre Moschee wird von der israelischen Stadtverwaltung Haifas als eine

wichtige Landmarke der Stadt in allen Touristenführern erwähnt. Einmal stand ich dort, um den Sonnenuntergang zu genießen, während der Muezzin vom Minarett der Moschee zum Gebet rief.

Eines der studentischem Projekte, die ich am Technion begleite, befasst sich mit der städtebaulichen Verdichtung Kababirs. Die israelische Stadtverwaltung initiierte eine neue Siedlung, genau an der Kuppe des Fingers, wie der Karmelrücken genannt wird. Diese umringt quasi, wie eine Mauer, das arabische Quartier. Dabei wird Kababir in seinem Bezug zur Landschaft und den für sein religiöses Leben so bedeutungsgebenden Sonnenauf- und untergängen isoliert.

Die Initiative für das Projekt kommt von Farah Farah und den zwei weiteren Kommilitonen, Baha' Milhem und Ala Abu Raya. Sie sind palästinensische Christen, leben in Nazareth und vertreten im Seminar die arabische Sicht der Dinge.



Um am Technion studieren zu können, werden von ihnen Höchstleistungen verlangt (erst diese sichern ihnen den Studienplatz in der hebräisch-akademischen Institution), Parallel dazu müssen sie für ihre arabischen Familien arbeiten, um dort ihr Studium zu rechtfertigen. Während die israelischen Kommilitonen (Frauen wie Männer) ständig zum Militärdienst abgerufen werden, fehlen die palästinensischen Studierenden aufgrund familiärer Verpflichtungen. Alle gemeinsam freuen sich auf die Studienzeit und den kollektiven Zusammenhalt und begegnen sich in voller Akzeptanz.

Am Technion gilt das akademische Jahr 2003/2004 der Stadt Haifa. Alle Projekte an der Fakultät sind diesem Jubiläum gewidmet.

Als Einstieg in das Projekt hat Farah das Quartier vorgestellt und die neue Siedlung als symbolische Mauer problematisiert. Das führte zu Spannungen im Seminar.

Dank meiner Präsenz und der unterstützenden Bereitschaft meines Kollegen Prof. Adam Mazor, Städteplaner aus Tel

Aviv, entstand eine intensive und überraschend aufschlussreiche Auseinandersetzung über die Frage des planerischen Umgangs von Nachbarschaften jüdischer und arabischer Siedlungen, auch über die Frage der kulturell-unterschiedlichen Landschaftsrezeption.

Der Müllberg – eine zukünftige Landmarke für Haifa?

Mein Hauptkurs, den ich interdisziplinär für zukünftige Landschaftsarchitekten, Architekten und die technischen Ingenieure der Fakultät gestaltet habe, diente der Ideenfindung für die Konversion der ehemaligen Mülldeponie der Stadt, die im Delta des Kishon, einem der wenigen wasserreichen Flüsse des Landes, eines der großen Umweltprobleme des Landes darstellt. Das lebensnotwendige Trinkwasser für die Stadt liefert die Türkei in großen Schiffen. Ariel, seit 30 Jahren Direktor der Müllentsorgung der Stadt, hofft sehr auf den deutschen Import, die professor geramant, von der er einen Ausweg aus seinem Dilemma erwartet. Er ist offen für jede Utopie, das haben alle Israelis gemeinsam. Heute wird der Müll mit 800 LKW-Fuhren täglich in den Negev, in die Wüste, gefahren.

Ein Kollege, Yegal Zamir, Urbanist, lud mich zur gemeinsamen Bewerbung beim Innenministerium des Landes ein. Es ging um ein Projekt, das entlang der Mittelmeerküste, Inseln zur Landgewinnung und Siedlungsentwicklung entwerfen sollte. Israel versucht alles, um den jüdischen Bevölkerungszuwachs inmitten der arabischen Welt zu vergrößern. (6 Mio. Juden, 150 Mio. Araber)

Mir war möglich, in der kurzen Zeit der Bearbeitung des Projektes, den Blick der Studierenden für die Realität zu schulen: Die gegenwärtige Situation genau zu analysieren und aus dieser Realität heraus eine Haltung zu gewinnen, die Anstoß für eine Veränderung bieten kann. Bei der Deponie handelt es sich um einen Nicht-Ort, der über den Weg der Re-Naturierung oder Re-Kultivierung eine Umwidmung erfahren soll. Es ging um die Wertschöpfung eines schönen Landschaftsbildes, wovon alle Israelis träumen. Es war interessant zu beobachten, aus was für verschiedenen ethnografischen und damit vegetationsspezifischen Hintergründen jede und jeder sein Bild für diese neue Landschaft schöpfte. Am Ende hat jeder Studierende einen eigenen Schlüssel zur Lösung der komplexen Aufgabe gefunden. Die Vielfalt der Ansätze haben wir in einer Ausstellung zur Diskussion gestellt und es fand ein Symposium mit Vertretern der Stadt über die Zukunft der Deponie statt. In Folge dessen wurde von der Stadtverwaltung ein professionelles Projekt initiiert, was die Deponie in die öffentliche Diskussion stellt und zum Ort für kulturelle Initiativen herausfordert in Referenz zu den Emscher-Park-Projekten im Ruhrgebiet.

URBAN PLASMA, Jerusalem

Aber es gibt auch Utopien anderer Art: Karen-Lee, Aya und Yuda (Yuda lebt in einer jüdisch-orthodoxen Familie in Jerusalem) haben sich als Team das Thema für ihre Ab-

schlussarbeit: „Der Grenzwall, die Mauer durch Jerusalem“ gewählt. Sie wünschten meine Begleitung als Mentorin und ich tat alles, um ihren Mut für dieses brisante Thema zu stärken. Während der Zwischen-Präsentationen mussten sie sich gegen das negative Vorurteil der anwesenden Professoren durchsetzen. Ziel ihrer Arbeit ist es, über den Schritt der Abgrenzung hinaus, die Zukunft Jerusalems als Ganzes zu denken, die Teilung in zwei souveräne Teile, die miteinander wirken anstatt gegeneinander. Sie entwickelten ein URBAN PLASMA, ein Kontinuum von öffentlichen Räumen auf beiden Seiten der Grenzlinie, die zum einen der Wahrnehmung derselben dienen sollen, aber ebenso auf verschiedensten Ebenen städtische Inhalte und Funktion von übergeordnetem Interesse für die Zukunft sichern sollen.

Als ein nur geringes, aber sehr einleuchtendes Beispiel ging es auch hier wie in Kababir darum, Teilen Ost-Jerusalems einen freien Blick in alle Himmelsrichtungen zu sichern und dies für das arabische Leben so sinnstiftende Erleben der Sonnenauf- und untergänge nicht zu blockieren.

Mit ihrer raumplanerischen Methode haben sie eine intelligente Brücke zwischen ihrer Rolle als Architekt und ihrer politischen Verantwortung hergestellt. Ich sehe ihre Arbeit als einen Beitrag der Generation, die zwischen dem Jetzt und einer offeneren Zukunft ihre Identität sucht.

Gern würde ich die drei an die HfBK einladen, um ihren so umstrittenen Ansatz einmal bei uns in Europa vorzutragen und zur Diskussion stellen zu können.

Für mich repräsentiert ihre Arbeit die Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Paradigmenwechseln von allgemeiner Bedeutung: Über alle Widersprüche hinweg das Territorium als Ganzes zu verstehen und eine neue Sicht auf die Freiräume der Stadt zu entwickeln.



Quintessenz 2004

Die Chronik unterscheidet zwischen einzelnen Kriegen, das Land steht heute in einem andauernden Konflikt. Ausgehend von dem historischen Grundsatz der zionisti-

schen Bewegung, die Einwanderung nach Israel bedeutet die Erfüllung eines Ideals (Alyia, hebr. Aufstieg) ist aus dem Einwanderungsland für Juden ein jüdischer Staat geworden, der sich mit allen Mitteln in einer arabischen Umgebung manifestieren muss. Die Armee und die Zivilverteidigung formiert die Gesellschaft und ist überall präsent. Der Krieg zeigt sich auch im Bau von Straßen, in der Platzierung von Siedlungen und im Anbau von Bäumen und Pflanzen. (siehe: „Territories“, Ausstellungskatalog, Kunstwerke Sommer, Berlin 2003)

Nicht die Angst um mein Leben, aber das Eintauchen in die „Normalität“ des Krieges, seine ständige Präsenz forderte mir enorme Anstrengungen und die „definitive“ Unsicherheit über den Sinn meines Aufenthaltes ab.

Israel hat seinen Charme verloren, die offiziellen Umgangsformen sind von Härte geprägt. Fast bekam ich das Gefühl, dass Gäste unerwünscht sind, weil sie den Finger auf die Wunde der verlorenen Lebensfreude legen.

Die junge Generation auf beiden Seiten sowohl israelisch, wie palästinensisch ist einer wachsenden Tragik ausgesetzt. Dennoch ist sie auf der Suche nach ihrer eigenen Stimme. Das hat mich beeindruckt und motiviert.



Während ich bei meinen ersten Aufenthalten inspiriert wurde von herausragenden, künstlerischen Freiraumgestaltungen, bewegt mich heute eine neue, nachhaltige Erfahrung: Wie organisiert man den Raum, bzw. wie gestaltet man ein Territorium, das zunehmend von Antagonismen geprägt wird?

Prof. Christiane Sörensen

DITZE-JUBILÄUM

Am 28. August feierte die Karl-H.-Ditze-Stiftung ihr 25-jähriges Jubiläum in den Räumen der Hochschule für Angewandte Wissenschaften am Berliner Tor. Zu diesem Festakt waren viele geladene Gäste anwesend, die von Prof. Michael Stawicki, dem Präsidenten der HAW, von Heinz-Günther Vogel, dem Vorsitzenden des Vorstands der Ditze-Stiftung und von Prof. Uwe M. Schneede, dem Direktor der Hamburger Kunsthalle, begrüßt wurden.

Die vier Förder-Hochschulen, Universität, HAW, TUHH und die HfbK stellten eine Auswahl ihrer von der Ditze-Stiftung geförderten Projekte vor. Die HfbK präsentierte darüber hinaus Arbeiten von mehreren Ditze-Diplompreisträgern in einer kleinen Ausstellung.



„Birnen, Bohnen und Speck“, durch die Ditze-Stiftung geförderte Ausstellung mit Arbeiten von 18 Lehrenden der HfbK im November 2001 im Shanghai Art Museum während der Kulturwoche der Stadt Hamburg in Shanghai.

ZUM TOD VON VLADO KRISTL

Vlado Kristl ist im Alter von 81 Jahren in München gestorben. 1923 in Zagreb geboren, war er in Wien zur Schule und in seiner Geburtsstadt auf die Kunstakademie gegangen. Seit 1962 hat er in Deutschland gelebt und wurde 1979 an der HfbK Hamburg als Professor tätig. So wenig, wie er sich als Person hat festlegen lassen und immer bewusst gegen den Strom gesteuert, ist, so wenig war er nur einer einzigen künstlerischen Disziplin verpflichtet. Malerei, Zeichnung, Lyrik und Filme waren seine Genres. Mit Produktionen wie „Der Damm“ oder „Der Brief“ hatte Kristl großen Anteil am „Neuen deutschen Film“.

Unter der Überschrift „Ein kroatischer Don Quijote“ schreibt Peter W. Jansen in der „Neue Züricher Zeitung“ vom 10. Juli 2004: „Nur ein Nachruf, der auch das Gegenteil eines Nachrufs wäre, könnte ihm gerecht werden. Wer wie er vom Zuschauer verlangte, sich seinen Film mit dem Rücken zur Leinwand anzusehen, hat Geringeres nicht verdient. Vlado Kristl war niemals wirklich zu fassen. Weder als Schafhirte und Rebell in Jugoslawien noch als Filmmacher in der Bundesrepublik Deutschland, weder als Taxifahrer in Lateinamerika noch als Maler-Poet in München. Dass er irgendwann Professor wurde (an der Hamburgischen Kunstakademie), muss ihm wie Hohn erschienen sein. Ohne ihn wäre das Oberhausen der sechziger Jahre kaum die westdeutsche Hauptstadt des wilden Denkens gewesen. Er verblüffte mit Haken und Ösen, dieser Querdenker und Traumtänzer in einem. Und er machte Proselyten. Man muss sich nur ansehen, wer in seinen Filmen mit von der Partie war, und man findet von Schamoni über Wondratschek bis zu Straub viele Namen, die am Anfang des „Jungen Deutschen Films“ standen, als es den noch gar nicht gab.“



Vlado Kristl

„umarme die Luft, geh, ohne Grenzen
winke ihr das letzte Mal zu
und ich setze mich hin
und über mir ein jubelnder und winkender Wind
alle auf! Und ich versuche zu zaubern
Liebeserklärung an den Wind
auf! Ihr Bäume, jetzt werdet ihr mein Weg sein
Gedanke verschone mich
daß ich kein Ziel nennen kann“

Vlado Kristl, spontan gesprochenes Gedicht aus dem Film „DIESE GEDICHTE“, 1975. Als Schluss einer nicht mehr zustande gekommenen Veröffentlichung 2004 – „Mensch-Versuch“ vorgesehen. Im Nachruf von Fritz Göttler, SZ vom 9.7.2004, zitiert.

SHRINKtoFIT

Im September 2004 fand die Sommerschule SHRINKtoFIT in Magdeburg statt. Organisiert wurde die Veranstaltung durch die Architektengruppe SHRINKtoFIT, die 2002 unter anderen auch von Gastprofessorin Oda Pälme gegründet wurde. Folgende Studierende der HfbK Hamburg haben an der Sommerschule teilgenommen:

Rabea Köster, Leila Bejhat, Eric Kläring, Jan Hoffmann, Jörg Ammer, Carl Faber, Martin Luce

Die Arbeit vor Ort diente der Grundlagenforschung zur Erarbeitung von Konzepten für die städtebauliche Entwicklung Magdeburgs. Ergebnisse werden Ende des Monats Oktober präsentiert. SHRINKtoFIT ist Bestandteil des Projektes „Schrumpfende Städte“ und wird unter anderen gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

Weitere Informationen: <http://www.shrinktofit.net>



Studierende der HfbK in der Gruppe Oda Pälme/Tobias Engelschall im Foyer des Mitteldeutschen Rundfunks

AUSSTELLUNGEN VON UND MIT KÜNSTLERINNEN DER HFBK

Standpunkte: Inga Svala Thorsdottir

Schon seit über zehn Jahren lebt die 1966 in Island geborene Inga Svala Thorsdottir in Hamburg. Ihr jüngstes Projekt beschäftigt sich mit der Vision einer Stadtneugründung in ihrer isländischen Heimat.

Das sorgfältig ausgewählte Areal ist eine schneeverwehte Tundra nördlich der Hauptstadt Reykjavik, ein Gebiet, das ihren Erkundigungen zufolge im Moment hauptsächlich von Elfen genutzt wird. In ihrer Vorstellung wird die neue Stadt namens Borg schon bald bis zu einer Million Menschen beherbergen. Im Sinne einer klassischen Utopie hat Inga Svala Thorsdottir umfassende gesellschaftliche und ästhetische Ideale für ihre Stadt. Sowohl die Infrastruktur als auch die Gebäude werden sich an der Natur orientieren. Isländische Flora und Fauna bilden die Baustoffe für die neue Stadt, aber auch das Formenrepertoire. Vorgeesehen sind mehrere Bahnhöfe, Schwimmbäder, Bibliotheken, Bars und Clubs – auch für Drogen, Sex und frische Gerichte wird rund um die Uhr gesorgt sein. Im Mittelpunkt dieser spielerisch-sinnlichen Untersuchung steht die Frage, nach welchen Prinzipien wir in Zukunft leben wollen.

Auszug aus dem Pressetext

Zur Ausstellung erscheint ein Fensterheft für 3 €.

Kurator der Ausstellung: Dr. Christoph Heinrich

noch bis 02.01.05

Standpunkte: Inga Svala Thorsdottir

Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall, Hamburg

Di–So 10–18 Uhr, Do 10–21 Uhr

<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

ZOLL | DOUANE | 3. Teil: „Grenzgänge“ u. a. mit Gesine Frank, Martin Heckmann, Jakob Jensen, Markus Lohmann, Anja Steidinger, Raul Cordero, Monika Treut, Barbara Hindahl, Wang Fu, Michael Schüttrumpf, Juan Carlos Alom

Im dritten Teil der Ausstellungsreihe ZOLL/DOUANE werden Künstlerbeiträge vorgestellt, die den unterschiedlichsten Grenzgängen und -verschiebungen gewidmet sind. Michael Schüttrumpf (Hamburg) setzt mit seiner Container-Installation „Personenschleuse“ direkt an der Erfahrung des Annäherns und Übertretens von Grenzen an, während Barbara Hindahl (Mannheim) in ihrer Raumzeichnung „Codierung“ an der Jungfernbrücke und Michael Böhler (Frankfurt a. M)/Franz Höfner (Berlin)/Markus Lohmann (Hamburg)/Harry Sachs (Berlin) mit ihrer Dach-Installation „Douaneville“ auf die Vergänglichkeit und Umdeutung von Grenzen selbst hinweisen: Die ehemalige innerstädtische Zollgrenze könnte zu einer neuen Grenze zwischen lebendigem Stadtraum und musealer Speicherstadt bzw. exklusiver HafenCity werden. Mit einem Blick zurück in die Geschichte visualisieren Martin Heckmann (Hamburg) in seiner Videoinstallation zu kolonialhistorischen Grenzsetzungen



Inga Svala Thorsdottir, Installationsaufnahme: BORG, 2004, Holzterrasse (27 Säulen), Aluminiumtafeln, Papier, Filzstifte u. Harz, Holzterrasse (ca. 9 qm), 13 Aluminiumtafeln (1,15 x 1,15 cm), (C) Inga Svala Thorsdottir, Foto: Christoph Irrgang

gen in Südafrika („Die Bittermandelhecke“) und Gesine Frank (Porta Westfalica) mit ihrer Arbeit zu dem malenden „Zöllner Rousseau“ den aussichtslosen Versuch, Wildheit von Zivilisation und das Eigene vom Fremden zu trennen. Deutlich dokumentieren die Leinwandarbeiten von Wang Fu (Stuttgart/Berlin), die Bildprojektion von Anja Steidinger (Hamburg)/Raul Cordero (Kuba) und die Videoarbeiten von Monika Treut (Hamburg) und Juan Carlos Alom (Kuba) in der ehemaligen Personenabfertigung transkulturelle Grenzgänge und grenzüberschreitende Identitätsbildung. Mit Jakob Jensens (Kopenhagen) Ponton-Installation „The Sky is no Limit“ wird uns – je nach Wetterlage – abschließend ein Blick in den grenzenlosen Himmel gegönnt sein.

Auszug aus dem Pressetext

noch bis 17.10.

ZOLL | DOUANE | 3. Teil: „Grenzgänge“

u. a. Gesine Frank, Martin Heckmann, Jakob Jensen, Markus Lohmann, Anja Steidinger, Raul Cordero, Monika Treut, Barbara Hindahl, Wang Fu, Michael Schüttrumpf, Juan Carlos Alom
Zollkanal, Ehemalige Personenabfertigung Brooksbrücke, Auf dem Sande, Kibbelstegbrücke, Jungfernbrücke
täglich 14–19 Uhr. Montag Ruhetag. Außeninstallationen rund um die Uhr.

<http://www.zoll-douane.net>

The FIFTH HORSEMAN Kerstin Stoll

Die modellhaften Naturformen in Kerstin Stolls Arbeiten, teilweise scheinen sie aus einem alchimistischen Lehrstich des 16. Jh. gekullert oder einem mit allem Prunk des 19. Jh. gedrucktem Welträtsel-Bilderbuch entnommen zu sein, bewegen sich dort in Strukturen und simulierten Räumen, in welchen das Technisch-Bauplanhafte in seinen Schaltkreisen und Operationen zum Ornament und porösem Dekor, aber vor allem zum Gleichnis nicht nur seiner selbst, sondern auch der Unstillbarkeit einer Sehnsucht nach einer gelingenden Gestalt aus Naturerinnerung, -betrachtung und -ergründung gewendet zu sein scheint. So sind es aber nicht nur geheimnisvolle Urelemente, schwarze Monolithe, kristalline Waben tempelartiger Struktur, die heraldisch mahnend ihre Enträtselung als utopisch anzeigen und denkmal- und trophäenhaft in ein Flecht- und Knorpelwerk aus geronnenen Signalwegen hineinragen, sondern auch sanft und humorvoll eingefügte hintersinnige Zeichen und Vehikel aus einer Welt der Kindererlebnisse, die jene poetische Spannung erzeugen, die das Antriebsmodul speist, das diesen Kosmos sachte anschiebt. Leicht und spielerisch, der schwere Wollbommel: ein riesiger Planet, der seinen Krater sucht, und der im Streich an eine Scheibe geworfene Lehmrollen: eine dunkle Sonne, die plötzlich erkaltet und unvergänglich ist. Eine Meteorgirlande aus pechschwarzen Polyedern schwingt sich dann, einem fragmentarischen Drachenschwanz gleichend, auf, Innen- und Außenraum zu umgarnen, lautlos durch Glas gleitend, verliert sich endlich im efeumrankten Geäst.

Text von Alexander Rischer

Eröffnung: Freitag, 08.10., 20 Uhr

The FIFTH HORSEMAN

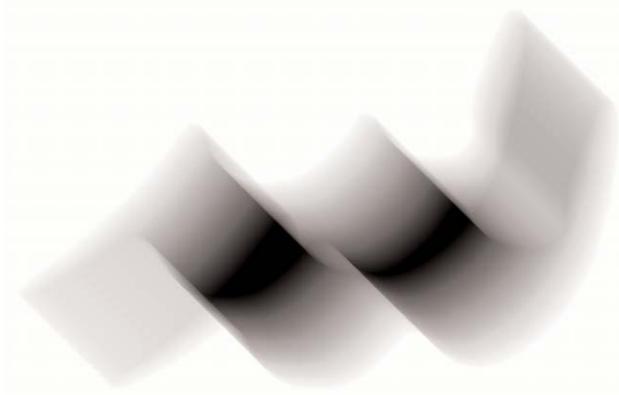
Kerstin Stoll

Hinterconti, Marktstraße 40a, Hamburg

Ausstellungsdauer: 09.10. – 13.10.

Sa–Mi 15–18 Uhr

<http://www.hinterconti.de>



Kerstin Stoll, „Emblem“, Scherenschnitt, 300 x 100 cm, 2004



Inga Svava Thorsdottir, Baustelle Hauptbahnhof, Reykjavik, Borg 2000, Videostill (Video, 3 Min.)

public.private.intimate

Lina Franko – Skulptur, Installation (Düsseldorf)

Mette Thiessen – Collage (Hamburg)

Constance Witt – Zeichnung (Berlin)

Drei Künstlerinnen beschäftigen sich mit Innen- und Außenwelten, mit Grenzziehungen, mit ihren und den Welten anderer, mittendrin und mittendrin fremd. In ihren Arbeiten setzen sich Menschen ins Verhältnis zu sich selbst, um sich zu verhalten. Manchmal eins mit der Umgebung, die da ist, bisweilen außerhalb und losgelöst, einsam und entfremdet. Bisweilen wirkt der Raum übergroß und riesenhaft, dann aber auch beherrschbar und geklärt. Public.Private.Intimate. Räume verschieben sich, verändern sich, werden neu gedeutet durch die persönliche Bezugnahme, das Inangriffnehmen wird zum Besitz oder Verlust. Diese Menschenräume sind szenisch, metaphorisch oder skulptural. Alle erzählen sie von Erfahrungen und Befindlichkeiten.



Ausschnitt aus einer Collage von Mette Thiessen

Die drei Künstlerinnen, Lina Franko aus Düsseldorf, Mette Thiessen aus Hamburg und Constance Witt aus Berlin nähern sich diesem Thema auf sehr unterschiedliche Weise. Skulpturale Installation, Collage und Zeichnung. Verbunden sind sie nur den persönlichen Zugriff.

Lina Franko baut Tableaus, Szenen, Skulpturen. Immer mit Menschen, Einzelmenschen sind das, aus Plastilin, dem Betrachter auf eine unaufdringliche Art nah.

Mette Thiessen ist oft selbst dabei. Setzt sich zu anderen

Figuren im Bild in Verbindung. Aber es sind immer andere da, irgendwo in angedeuteten Landschaften vor der großen Stadt, oder in weiten Feldern. In ihren Collagen macht Mette Thiessen menschliche Zwischenräume transparent, in denen scheinbar keine Verbindung herstellbar ist.

Constanze Witt zeichnet. Bereits in ihrem preisgekrönten Animationsfilm FUNKEL beschreibt sie mit ihrem bestechend einfachen Strich, mit der mimischen Andeutung eine wechselhafte Welt. Die Szenen, Bilder sind bestimmt von sich zuneigenden Körpern, ineinander fließenden Bewegungen, atmosphärischen Zügen.

Auszug aus dem Presstext

noch bis 14.10.

public.private.intimate

Lina Franko, Mette Thiessen, Constanze Witt
plan b, Bernstorffstraße 99, Hamburg
Sa 15–18 Uhr, u.n.V.: 040/44465441
<http://www.planb-kunstraum.de>

RÄUME PASSAGEN

Fotografien von Bianca Hobusch

Florenz, Rom, Damaskus, Beirut oder Istanbul: Der Prozess des Reisens ist für die Hamburger Künstlerin Bianca Hobusch eng verbunden mit der fotografischen Reflexion über die besuchten Orte. Es sind Bilder von musealen Räumen, Salons, Kirchen, Moscheen und Basaren. Dabei interessiert die Künstlerin jedoch nicht der dokumentarische Blick auf die jeweilige Kultur, sondern vielmehr der subjektive, gleitende Blick, der Details erfasst, wie etwa eine diffuse Ansammlung von übereinander liegenden Teppichen in einer Moschee. Bianca Hobusch zeichnet mit ihren fotografischen Arbeiten atmosphärische Portraits von Raummodellen, die sich aus verschiedenen zeitlichen, kulturellen und religiösen Strömungen entwickelt haben und folgt so ihren Spuren und Erzählungen. Unschärfe, Verzerrung, schräge Perspektiven und Überlagerung sind dabei Ausdrucksformen, mit denen sie gewohnte Wahrnehmungsmuster in Frage stellt und ihren eigenen Blick auf die Räume spiegelt, an denen Kultur sich traditionell überliefert.

Reisebilder von Bianca Hobusch sind noch bis zum 15. Oktober zu sehen. Das Hotel Fresenia, ein Etagenhotel, hat seinen Sitz in einem historischen Backsteinbau, der 1909 errichtet wurde. Neben der Beherbergung von Reisenden engagiert sich die Betreiberin Katharina Füllenbach zunehmend auch für aktuelle Kunst und stellt ihre Räume für Ausstellungen zur Verfügung. Weitere Ausstellungen zur zeitgenössischen Fotografie sollen folgen.

Auszug aus dem Presstext

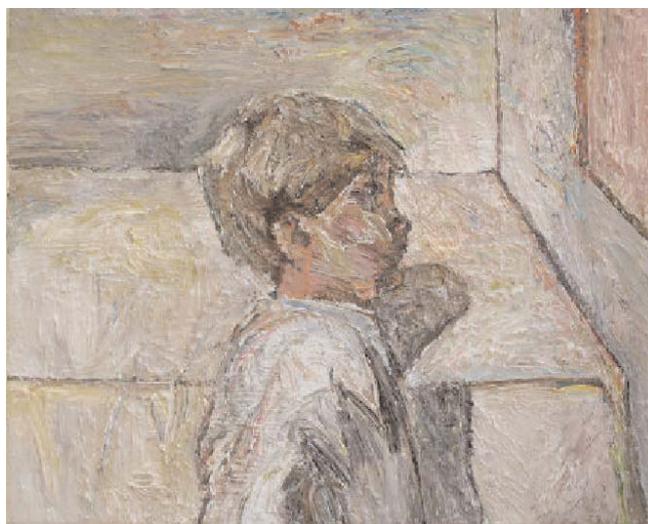
noch bis 15.10.

Räume Passagen

Fotografien von Bianca Hobusch
Hotel Fresenia im Dammtorpalais, Moorweidenstr. 34, 3. OG,
Hamburg

täglich 10–20 Uhr

Kontakt: Katharina Füllenbach, Telefon 040/4 104892



Nikos Valsamakis, 2004, Öl auf Leinwand, 40 x 50 cm

Malerei 2004

Bilder von Martin Assig, Caroline von Grone, Peter Heber, Olav Christopher Jenssen, Nina Kluth, Martin Löffke, Claudia Pegel, Peter Rösel und Nikos Valsamakis

Nach langer Zeit findet Malerei in der Öffentlichkeit wieder eine größere Beachtung. Die Galerie will mit der Ausstellung „Malerei 2004“ aktuelle Positionen der jungen Maler und Malerinnen mit den Arbeiten der mittleren Generation konfrontieren. Junge Künstler aus der Hamburger Hochschule für bildende Künste wie Nina Kluth, Martin Löffke und Nikos Valsamakis markieren dabei deutlich eine „Hamburger Position“ im aktuellen deutschen Malereidiskurs.

Auszug aus dem Presstext

noch bis 16.10.

Malerei 2004

Martin Assig, Caroline von Grone, Peter Heber, Olav Christopher Jenssen, Nina Kluth, Martin Löffke, Claudia Pegel, Peter Rösel und Nikos Valsamakis
Dörrie * Priess, Admiralitätstraße 71, Hamburg
<http://www.doerrie-priess.de>

DOING TIME

Patrick Rieve

Der Hamburger Künstler Patrick Rieve errichtet im Galerieraum eine abschließbare Einzelzelle, in der er sich bis zur Eröffnung seiner Ausstellung für eine Woche freiwillig und allein aufhalten wird. Der Raum besteht aus Boden, Wänden, Decke sowie einem Gitter und ist auf zwei mal drei Metern Grundfläche nur mit dem funktional Notwendigsten ausgestattet wie eine Gefängniszelle. Die Zelle steht quer

im Raum, so dass ihr Insasse nicht unmittelbar ansichtig ist. Rieve wird einen orangefarbenen Overall als Zeichen seiner Isolierung tragen.

Während seines Aufenthalts in der Zelle wird der administrative Galeriebetrieb ohne Einschränkungen so weitergehen, wie es außerhalb der Öffnungszeiten üblich ist. Mit seinem Rückzug realisiert Rieve eine außergewöhnliche Zeiterfahrung unter höchst ambivalenten Umständen. Die Essensversorgung muss ebenso gewährleistet sein wie ein Rettungsweg für den Notfall, und der Routinealltag wird von der zusätzlich anwesenden aber nicht sichtbaren Person in der Zelle atmosphärisch beeinflusst.

Auszug aus dem Presstext

noch bis 06.11.

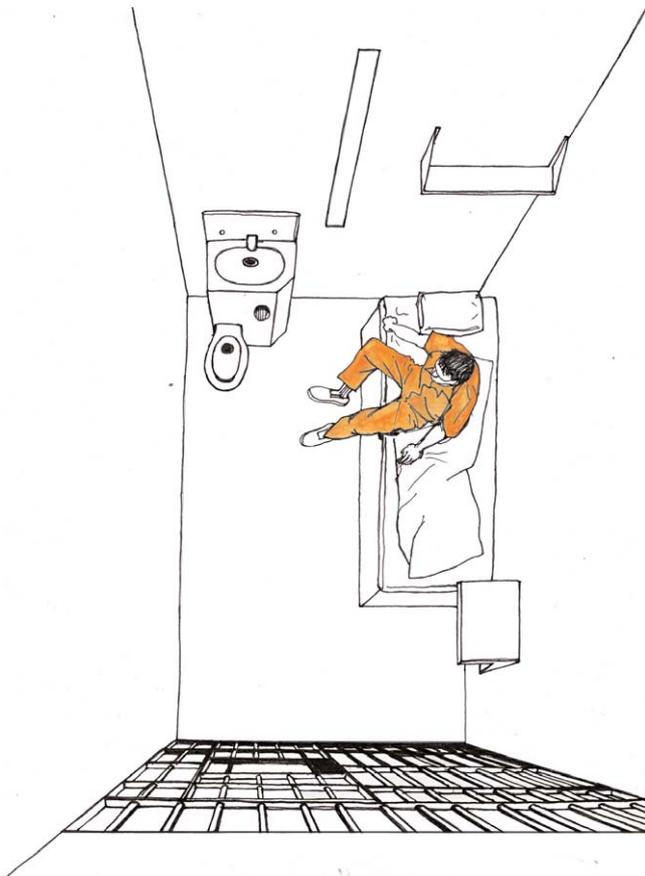
DOING TIME

Patrick Rieve

Galerie für Landschaftskunst, Admiralitätstraße 71, Hamburg

Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr

<http://www.gflk.de>



Arbeit von Patrick Rieve

KORRIDOR
Stef Heidhues

„Passagen sind Häuser oder Gänge, welche keine Außen-
seite haben – wie der Traum.“

Walter Benjamin, „Passagen-Werk“

Der Korridor ist nicht nur ein Gang, den man durchquert. Er ist auch eine Zeitschleife, durch die man aus der Privatheit, dem Interieur, in einen öffentlichen Raum geschleust wird. Außerdem findet auch eine Konfrontation mit der Privatheit des anderen statt, die sich vermeintlich hinter den verschlossenen Türen des Korridors verbirgt. Diese Bewegung ist meist von einer hohen Geschwindigkeit bestimmt, da es überwiegend einen organisatorisch-sachlichen Grund gibt, weshalb man sich in den Korridor begeben hat.

Es können sich auch Dinge ereignen oder Bilder entstehen, die mit dem realen Vorgang des Durchquerens nichts zu tun haben. In den Arbeiten der Hamburger Künstlerin Stef Heidhues wird immer wieder die Situation des Beobachtens der des Beobachtet-Werdens gegenübergestellt. Die Installation „Korridor“ konfrontiert die Betrachter mit einer Fülle von Assoziationen, die ganz persönliche Bilder entstehen lassen.

Auszug aus dem Presstext



Arbeit von Stef Heidhues

noch bis 06.11.

Korridor

Stef Heidhues

Im Arbeitsraum zum Forschungsschiff der Galerie für
Landschaftskunst

Galerie für Landschaftskunst, Admiralitätstraße 71, Hamburg

Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr

<http://www.gflk.de>

material-verlag AUF DER BUCHMESSE FRANKFURT

material-Verlag der Hochschule für bildende Künste an Stand 4.1 H 149 vertreten.

Der material-Verlag, Verlag der Hochschule für bildende Künste Hamburg, wird auch in diesem Jahr mit einem profilierten Programm auf der Frankfurter Buchmesse vertreten sein.

Buchmesse Frankfurt vom 6.–10. Oktober 2004

material-Verlag der Hochschule für bildende Künste, Stand 4.1 H 149, täglich von 10 – 18.30 Uhr.

<http://www.material-verlag.de>

Neben dem bereits umfangreichen, bestehenden Programm (u. a. dem berühmten „Schubern“, der auf einer der Vorjahresmessen in der Kategorie „Schönste Bücher Deutschlands“ ausgezeichnet wurde), gibt es zahlreiche neue Veröffentlichungen aus den Bereichen Architektur, Film, Fotografie und Kunstwissenschaft:

Architektur

Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur

Vortragsreihe an der HfbK
10 Hefte, gesammelt in einer Tüte
Hrsg. Hartmut Frank u. Elke Sohn,
bearbeitet von Martin Luce
Bildmaterial Alexej Lachmann
21,5 x 30,5 cm, Auflage 300
ISBN 3-932395-99-9, 30 euro
Einzelhefte aus der Reihe mit folgenden
Titeln (6 Euro pro Heft) zu beziehen
über: sohn.elke@web.de

Die Schwierigkeiten des Kritikers, seinen Standpunkt zu finden

Bruno Reichlin
ISBN 3-932395-70-0

Vom Nutzen der Phänomenologie für die Architektur

Gerrit Confurius
ISBN 3-932395-71-9

Gibt es Romantik in der Architektur, kann es sie geben?

Zum Doppelgesicht der Moderne
Ullrich Schwarz
ISBN 3-932395-72-7
Prosthetic Architecture:
An Environment for the Techno-Body
Georges Teyssot
ISBN 3-932395-73-5

The Critical Picturesque

Richard Ingersoll
ISBN 3-932395-74-3
Alessandra Ponte
Desert Testing
ISBN 3-932395-75-1

Architecture and Ethics

beyond Globalization
Albert Pérez-Gómez
ISBN 3-932395-76-X

Denken im Bestand: Über Klugheit und Kunst in der Architekturwissenschaft

Eduard Führ
ISBN 3-932395-77-8

Fragen an das Architekturmuseum: ein Pariser Experiment

Jean-Louis Cohen
ISBN 3-932395-78-6

Die Stadt der toleranten Normalität

Vittorio Magnago Lampugnani
ISBN 3-932395-79-4
weitere Hefte sind in Arbeit

Film

von politik, sex & anderen dingen.

1966-2004. 24 filme aus der hochschule
für bildende künste hamburg
Hrsg. Maike Mia Höhne
DVD + Booklet
ISBN 3-938158-00-x, 22 Euro

Fotografie

Die Blicke der Anderen

Susann Körner
Offsetdruck
17,5 x 27 cm, Auflage 100
ISBN 3-932395-89-1, 8 Euro

elf interventionen (Atelier)

HfbK R. 318 1996/97 L.K.
Lutz Krüger
Heft mit integriertem Poster (42 x 60)
Offsetdruck
21 x 20 cm, Auflage 150
ISBN 3-932395-91-3, 8 Euro

umsichten

Constanze Prella
Broschur, vierfarbiger Digitaldruck
21,5 x 26 cm, Auflage 100
ISBN 3-932395-92-1, 16 Euro

Da war doch was mit Vanitas

Jürgen von Dückerohoff
8 Seiten ineinander gelegt,
eine Seite originalausradiert
Offsetdruck
21,5 x 30,5 cm, Auflage 100
ISBN 3-938158-01-8, 26 Euro

Schallschutzwände

Eva Sauer
10 Originalfotos im Schuber
21 x 21 cm
ISBN 3-932395-90-5

editionfotografie

Hrsg. Hans Andree, Silke Grossmann
Hardcover, 16 Seiten
24 x 30 cm, je 16 Euro

jenige –

Anne-Mignon Doré
editionfotografie 010
digitaler Farbdruck, Auflage 100
ISBN 3-932395-67-0

Die Wunder der Welt

Lutz Jelinski
editionfotografie 011
Duplex-Offsetdruck, Auflage 100
ISBN 3-932395-63-8

Entfernungsverschiebung

Silke Grossmann
editionfotografie 012
Duplex-Offsetdruck, Auflage 200
ISBN 3-938158-10-7

Kunstwissenschaft

read me

transmedien, Modellversuch an der HfbK
Hrsg. Ute Vorkoeper
Broschur + CD
zweifarbiger Offsetdruck
16,5 x 21 cm, Auflage 500
ISBN 3-9802934-87-5, 13 Euro

remote

katalog 14.– 22.6.2003
Hamburg Wilhelmsburg
Hrsg. Institut für Telenautik, Ulf Frayhoff,
Felix Raeithel u. Martina Ring
Broschur
14,8 x 21,4 cm, Auflage 500
ISBN 3-9802934-94-8, 14 Euro

Mutualität in Netzkunstaffären Ein Bericht

Hrsg. Kurd Alsleben und Antje Eske,
bearbeitet von Jonas Alsleben

und Ralf Bacher
 Broschur, book-on-demand
 14,8 x 21 cm
 ISBN 3-8332-1767-6, 19,95 Euro

Die Medien fressen ihre Kinder
 Hrsg. Oliver Gemballa, Ruth Scheuer
 Katja Koggelmann, Michael Haller u. a.
 Broschur + CD, Offsetdruck
 25 x 15 cm
 ISBN 3-932395-95-6, 8 Euro

Text
14835 Wörter
 Hrsg. Noemi Smolik
 Broschur, 38 Seiten
 16,5 x 23 cm
 ISBN 3-932395-97-2, 7 Euro

**Wenn sonst nichts klappt: Wiederholung
 wiederholen in Kunst, Popkultur, Film,
 Musik, Alltag, Theorie und Praxis**
 Hrsg. Sabeth Buchmann, Alexander
 Mayer, Karolin Meunier u. a.
 Broschur, 300 Seiten
 21 x 17 cm
 ISBN 3-938158-09-3, 18 Euro

spur 04 – The cheap Campagne Issue
 Hrsg. Christoph Keller
 Broschur, 388 Seiten
 Offsetdruck Goldschnitt
 24 x 17 cm, Auflage 1000
 ISBN 3-932395-93-x, 25 Euro

zeichnung
good morning beauty
 Henrieke Ribbe
 Broschur 16 Seiten
 digitaler Farbdruck
 30,5 x 32 cm, Auflage 100
 ISBN 3-932395-86-7, 12 Euro

editionzeichnung

passo doble
 Doro Ottermann
 editionzeichnung 11 Original-Offset



material-verlag auf der Jahresausstellung der HfbK

Hardcover, je 16 Seiten
 19 x 25 cm, Auflage 100
 ISBN 3-932395-88-3, 16 Euro

Zeichnung, Collage, Kopie, Musik

beides 04/04
 Hrsg. Andrea Tippel,
 Inga Svala Thorsdottir, Achim Hoops,
 Else Gabriel
 Broschur, 78 Seiten
 verschiedenste
 Vervielfältigungstechniken
 19 x 25 cm, Auflage 200
 ISBN 3-932395-96-4, 15 Euro

material XS

Hrsg. Beate Mohr, Rainer Oehms
 Druckbogen 41 x 62 cm
 Endformat auf 20,5 x 15,5 cm, gefalzt
 Auflage 50, je 7 Euro

maramalade
 Marte Kiessling
 material XS 12 Original-Offset
 ISBN 3-932395-81-6

Von der Schönheit der Anderen
 Sandra Poppe
 material XS 13 Original-Offset
 ISBN 3-932395-82-4

statt rand: fluss
 Sara März
 material XS 14 Original-Offset
 ISBN 3-932395-83-2

Abenteuer blättern
 Lana Bragina
 material XS 15 Original-Offset
 ISBN 3-932395-84-0

metamortion
 Anna Reemts
 material XS 16 Original-Offset
 ISBN 3-932395- 85-9

ZUKUNFT DER ARCHITEKTUR AN DER HFBK

Hamburg erhält eigenständige Bauhochschule in der HafenCity

Im September 2004 hat der Senator der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit mit der Vorlage „Sieben Eckpunkte für die Gründung einer Hamburger Bauhochschule“ seine Entscheidung für die Neugründung einer Hamburger Bauhochschule in der HafenCity vorgelegt.

Die Architektur-Studiengänge der Hochschule für bildende

Künste (HfbK) und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW), die Studiengänge Bauingenieurwesen und Geomatik der HAW und der Studiengang Stadtplanung der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) sollen in dieser eigenständigen Institution zusammengefasst werden. Die Gründung ist für den 1. Oktober 2005 vorgesehen.

Ziel ist die Entwicklung innovativer und interdisziplinärer Studienangebote im Bachelor- und Master-Studium durch

die Integration von gestalterisch-konzeptioneller, technischer und stadtplanerischer Ausbildung auf universitärem Niveau. Die Bauhochschule soll aus drei gleichberechtigten Departments bestehen: Architektur, Bauingenieurwesen/Geomatik sowie Stadtplanung. Bis zum Wintersemester 2008/09 werden alle Studienangebote auf das Bachelor-Master-System umgestellt sein. Auch die innere Struktur und Organisation der neuen Hochschule soll bis dahin entwickelt werden und in Kraft treten.

Die Bauhochschule wird rund 1500 Studierende (gegenüber einer derzeitigen Gesamtstudierendenzahl von derzeit ca. 3200 in den oben genannten Bereichen) haben, was einer jährlichen Aufnahmequote von ca. 550 Studienanfängern entspricht. Die Mittel für die Errichtung eines architektonisch anspruchsvollen Gebäudes in der Hafencity sind nach Verlautbarung der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit im Sonderinvestitions-Programm „Hamburg 2010“ des Senats eingeplant. Ein internationaler Architektenwettbewerb soll 2005 ausgeschrieben werden.

Geplant ist, dass die Bauhochschule ihre innere Struktur in der Gründungsphase selbst entwickeln und festlegen soll. Die Vorstellung der BWG geht dahin, dass bis spätestens 1. Oktober 2008 diese Organisation in Kraft treten kann. Während der Gründungsphase soll die Bauhochschule aus drei gleichberechtigten Departments bestehen, die sich aus den jeweils genannten Hochschulen rekrutieren:

- Bauingenieurwesen und Geomatik aus der HAW
- Architektur aus HAW und HfbK
- Stadtplanung aus der TUHH

Das Personal aus diesen Bereichen wird in die Bauhochschule überführt. Ihm soll eine individuelle Bestandsgarantie gewährt werden. Den HAW, der TUHH und der HfbK soll ein prozentual angemessener Verwaltungskostenanteil hierfür berechnet werden.

Im Prozess der Profilbildung soll die Personalstruktur der Bauhochschule sukzessive nach ihren spezifischen Anforderungen an Lehre, Forschung und Entwicklung gestaltet werden. Angestrebt wird eine neue universitäre Personalstruktur:

Im Juni 2003 hatte der Senat eine grundlegende Reform der Ausbildung im Bereich Bauen beschlossen. Um die Attraktivität der Ausbildung im Bereich Bauen in Hamburg zu steigern, sollten die existierenden Ausbildungsangebote der HfbK und der HAW zusammengeführt werden. Die Einführung des Bachelor-Master-Systems sowie die zukünftigen Kapazitäten wurden mit den Leitlinien beschlossen. In einem von Staatsrat a.D. Hans-Peter Strenge moderierten Diskussionsprozess wurden Vorschläge für die zentrale Frage der organisatorischen Anbindung der künftigen Bauakademie erarbeitet. Vorschlag für die geplante eigenständige Bauhochschule an einem zentralen Standort war ebenso wie die Integration des Studiengangs Stadtplanung der TUHH eine der möglichen Varianten in dem zitierten Moderationsprozess.

Die Behörde für Wissenschaft und Gesundheit wird mit Vertretern der fünf betroffenen Fachbereiche die Eckpunkte zur Einrichtung der neuen Bauhochschule erarbeiten. Anschließend wird ein entsprechender Gesetzentwurf Senat und Bürgerschaft zur Entscheidung vorgelegt werden.

Auszug aus der Vorlage der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit „Sieben Eckpunkte für die Gründung einer Hamburger Bauhochschule“

Die Konsequenzen und weiteren Perspektiven, die sich für die HfbK aus diesen Planungen ergeben, werden sicherlich im Wintersemester in den Studiengangsausschüssen und im Hochschulsenat ausführlich zu besprechen und diskutieren sein.

BERICHT ÜBER DIE VERWALTUNGSREFORM

In der letzten Sitzung der Lenkungsgruppe der HfbK, am 16. September 2004, war der Präsident als Gast für den ersten Tagesordnungspunkt erschienen. Er informierte die Mitglieder über die neuen Entwicklungen für die HfbK, die sich aus der Entscheidung des Senators für eine eigenständige Bauhochschule in der Hafencity ergeben.

Die Zusammenlegung des Studiengangs der HfbK, der Fachbereiche Architektur, Bauingenieurwesen und Geomatik der HAW und des Studiengangs Stadtplanung der TU in einer Bauhochschule bedeutet für die HfbK zukünftig den

Wegfall von ca. 400 Studierenden und ca. 18 Prozent der Gesamtzahl aller Professorenstellen.

Die Reduzierung um den Bereich der Architektur kann langfristig nicht ohne Auswirkungen auf die Stellenkontingente in der Verwaltung bleiben. Die Lenkungsgruppe hat diese mögliche Entwicklung ausführlich diskutiert und in diesem Zusammenhang vor allem über die bereits an anderen Hochschulen existierende Praxis des „outsourcings“ gesprochen. Hiermit ist gemeint, dass spezifische Bereiche mit den entsprechenden Zuständigkeitsbereichen

anderer Hamburger Hochschulen zusammengefasst werden, und so beispielsweise Personal- und Haushaltsangelegenheiten nicht mehr direkt in der jeweiligen Institution, sondern zentralisiert bearbeitet werden.

Es bestand Einigkeit darüber, dass ein solches anonymisiertes und kundenunfreundliches Verfahren in keinem Fall für eine Kunsthochschule wünschenswert sein kann, man aber realisieren muss, dass solche Ideen im politischen Raum kursieren und auch die HfbK absehbar mit diesen Vorstellungen konfrontiert werden wird.

In diesem Kontext kam die Lenkungsgruppe zu der übereinstimmenden Einschätzung, dass das Modell und der Zuschnitt der neuen Verwaltung der HfbK gut geeignet sei, auch die aus den Veränderungen resultierenden Anforderungen aufzufangen.

Ganz besonders die Service-Büros stellen hierbei einen unverzichtbaren HfbK-spezifischen Teil von Dienstleistung dar. Für die angemessene Platzierung dieser Dienstleistungen innerhalb der neuen Verwaltungsstruktur könnten den Service-Büros deshalb weitere qualifizierte Aufgaben zugeordnet werden, um diesen Bereich noch stärker zu gewichten und um insgesamt das eigenständige Profil der Hochschule zu stärken.

Der bisherige Sachstand ist, dass die Aufgaben für das Service-Büro vom Kanzler, Herrn Müller-Ruhnau, anhand der Zusammenstellung der MitarbeiterInnen mit einem

durchschnittlichen Arbeitszeitbedarf pro Tag eingeschätzt wurden, um auf diese Weise die Anzahl an benötigten Stellen einschätzen zu können. Diese Kalkulation wird zurzeit in den einzelnen Abteilungen überprüft und soll nun nach Möglichkeit noch um weitere qualifizierte Tätigkeitsmerkmale ergänzt werden.

Fazit war, dass auch weiterhin viele Anstrengungen unternommen werden müssen, die Verwaltungsabläufe, die Kooperationen und die Kommunikation zu verbessern und mit optimierten Verfahren und effektivem Arbeiten den Personalbestand zu sichern.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt der letzten Sitzung betraf die Raumplanung. Die Lenkungsgruppe sah sich auch zu diesem Zeitpunkt noch nicht in die Lage versetzt, eine verantwortungsvolle Empfehlung für die Umbaumaßnahmen auszusprechen, da ein realistischer Ist-Soll-Abgleich bezüglich der Raumbedarfe nach wie vor nicht zur Verfügung stand. Till Bingel als zuständiger HfbK-Mitarbeiter wurde gebeten, auf Grundlage aller benötigten Arbeitsplätze eine fundierte Raumplanung vorzulegen. Auf dieser Grundlage soll in der nächsten Sitzung der Lenkungsgruppe am 7. Oktober eine Empfehlung für das Präsidium ausgesprochen werden.

Die Lenkungsgruppe der HfbK Hamburg

SAMMELSTIFTUNG

Bis Mitte der 60er Jahre befand sich das sog. „Studienheim“ Ritzerau im Besitz der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Verwalter des Heims war der damalige Freundeskreis der Hochschule. Als dieser sich aufgelöst hatte, wurde das Heim verkauft und die „Sammelstiftung der Hochschule für bildende Künste“ gegründet.

Der Verkaufserlös wurde entsprechend der Stiftungssatzung in festverzinslichen Wertpapieren angelegt, die nicht veräußert werden dürfen. Der Gewinn aus den Wertpapieren wird einmal im Jahr an Studierende ausgeschüttet, die von einer Professorin bzw. einem Professor mit einem Gutachten vorgeschlagen werden. Der Höchstbetrag beträgt 510 Euro.

In den Genuss des Zuschusses können, je nach Ertragslage, sieben bis maximal zehn Studierende kommen. Die

Entscheidung wird vom Stiftungsvorstand getroffen, dem ein Vertreter der BWG als Vorsitzender, der Präsident, ein Professorenvertreter, ein Vertreter der Deputation der BWG sowie eine weitere Persönlichkeit des öffentlichen Lebens angehören.

In diesem Jahr erhalten folgende Studierende die Unterstützung:

Dario Aguirre, VK/Medien (Gutachter: Gerd Roscher)
Ulrich Brose, Kunst (Gutachter: F. E. Walther)
Mi-Hee Song, ID (Gutachter: Ralf Sommer)
Erich Pick, Kunst (Gutachterin: Pia Stadtbäumer)
Maria Tobiassen, Kunst (Gutachterin: Wiebke Siem)
Malte Urbschat, Kunst (Gutachter: F. E. Walther)
Yanbin QIAN, Architektur (Gutachter: Peter Gorges)

FRITZ-SCHUMACHER-KOLLOQUIUM 2004

Leben mit den Bauten Fritz Schumachers

Seit 1990 richtet die Fritz-Schumacher-Gesellschaft regelmäßig Kolloquien aus und ist damit eine wichtige Plattform in der wissenschaftlichen Debatte über die Baukultur in Deutschland geworden.

Das 12. Fritz-Schumacher-Kolloquium wird dieses Jahr in Hamburg veranstaltet, in der Stadt, in der der Architekt auch als Oberbaudirektor (1909 bis 1933) gewirkt hat.

Der Überblick über die historischen öffentlichen Bauten einer Stadt und der Umgang mit dieser Hinterlassenschaft hat nicht nur einen architektonisch-künstlerischen Aspekt. Zugleich handelt es sich auch um einen Blick auf ihre Kulturgeschichte. Man erkennt, worin die Stadt ihre kulturellen Aufgaben sah, welche Schwerpunkte sie setzte und welchen Maßstab die Bürger an die Baukultur legten. Betrachtungen der baukulturellen Entwicklung berühren also wesentliche Bereiche einer Stadt.



Mönckebergstraße, Hamburg

Für Hamburg ist vor allem die Bewertung der Bauten von Fritz Schumacher von Interesse. Es handelt sich nämlich um die zahlenmäßig umfangreichste bauliche Hinterlassenschaft eines Architekten, die eine deutsche Stadt aufzuweisen hat. Von den über 150 Hamburger Schumacher-Bauten sind erfreulicherweise trotz Kriegsschäden und -zerstörungen über 120 Bauten in relativ gutem Zustand erhalten. Sie setzen im Stadtbild auch heute Akzente. Im Bewusstsein vieler Hamburger ist das Werk Schumachers sehr präsent.

Das Fritz-Schumacher-Institut hat mit einem Pilotprojekt begonnen, das die Erarbeitung einer methodischen Bewertung von Schumacher-Bauten mit ihren Veränderungen an der Bausubstanz, am Erscheinungsbild und den Veränderungen in den Nutzungen über den gesamten Zeitraum seit der Entstehung bis heute zum Ziel hat. Die Ergebnisse

werden dokumentiert und als Datei zur Verfügung gestellt, die nicht nur Denkmalpflegern, sondern allen Interessierten zugänglich gemacht werden soll.

Freitag, 22.10., 9–17 Uhr

Fritz-Schumacher-Kolloquium 2004

Mit Beiträgen von Prof. Hans-Günther Burckhardt (Vorsitzender der Fritz-Schumacher-Gesellschaft), Prof. Dr. Gabi Dolff-Bonekämper, Dr. Klaus-Dieter Ebert, Prof. Hartmut Frank, Prof. Friedhelm Grundmann, Prof. Eckhart Hannmann, Dr. Dieter Schädel, Prof. Bernhard Winking, Schirmherr Ole von Beust

Unterstützt von der Alfred-Töpfer-Stiftung F.V.S., der Sutor-Stiftung und der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit Ehem. Frauenklinik Finkenau, Finkenau 35/Ecke Uferstraße, Hamburg



Tropeninstitut, Hamburg

Veranstalter:

Fritz-Schumacher-Gesellschaft e. V.
Vereinigung zur Förderung der Baulultur
Vorsitzender: Prof. Hans-Günther Burkhardt,
Fehsenfeldstraße 28, 22143 Hamburg
Fritz-Schumacher-Institut

An der Hochschule für bildende Künste Hamburg
Geschäftsführer: Dr. Ing. Dieter Schädel, Lerchenfeld 2,
22081 Hamburg, E-Mail: schumacher@rrz.uni-hamburg.de

Anmeldungen:

Das Kolloquium ist öffentlich.
Eine verbindliche Anmeldung zur Teilnahme am Kolloquium sollte bis zum 15.10.2004 erfolgen.
Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro. Für Mitglieder der FSG und Studenten ist die Teilnahme kostenlos.
Anmeldungen an: Gerhard Dreier, Pferdeweide 22, 22589 Hamburg, Tel.: 040/428989502 - Fax: 040/428989501
E-Mail: schumacher@rrz.uni-hamburg.de

DAS INTERNATIONAL OFFICE INFORMIERT

SOKRATES/ERASMUS

Im Wintersemester 2004/05 erwartet die HfbK ca. 55 neue ausländische Studierende. Davon sind 20 Austauschstudierende im Rahmen von Sokrates/Erasmus, die für ein oder zwei Semester an der HfbK studieren werden:

- Kunst: VR-China (3), Polen (2), Korea, Dänemark, Japan und Vietnam
- Visuelle Kommunikation/Medien: Polen (2), Schweiz, Korea, Ungarn, Russland, USA
- Design: Taiwan, Korea
- Architektur: VR-China (7), Schweiz (2), Litauen, Polen, Brasilien, Bulgarien, Türkei (2), Rumänien
- Kunstpädagogik/Höheres Lehramt: Rumänien.

Im kommenden Winter- und Sommersemester gehen 22 Studierende der HfbK an eine Partnerhochschule in Europa – fünf davon sind ausländische Studierende.

Unsere europäischen Partnerhochschulen im Rahmen von Sokrates/Erasmus sind inzwischen auf 27 angewachsen. Neu hinzugekommen sind Evora (Portugal), Dijon (Frankreich) und Le Havre (Frankreich). Außerdem gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht: Wimbledon-London nimmt – entgegen anders lautender Nachrichten – weiterhin Studierende von uns auf, dafür steht aber Barcelona als Partnerhochschule leider nicht mehr zur Verfügung. Ersatz könnte vielleicht durch Warschau und Paris geschaffen werden, wir arbeiten derzeit an der Vorbereitung von Verträgen.

Die Vorteile dieses Austauschprogramms können übrigens auch Studierende mit ausländischem Pass nutzen, sie haben allerdings keinen Anspruch auf das monatliche Taschengeld.

Finanziert durch Sokrates/Erasmus hat im vorletzten Jahr Prof. Friemert an der Kunsthochschule in Barcelona unterrichtet, im letzten Jahr war Prof. Roscher in Lissabon aktiv. Im Gegenzug hat Prof. Munoz aus Valencia an der HfbK einen Vortrag über „Neue Medien“ gehalten. Für die so genannte „Dozentenmobilität“ könnte dieses Programm noch viel stärker genutzt werden!

AG Internationales

Zwei Reisen von Prof. Lingner nach Amsterdam (Rietveld) und Maastricht (Jan van Eyck) sind in Vorbereitung, Sie werden im Auftrag der AG Internationales stattfinden.

Die Nase reichlich weit über den europäischen Tellerrand hinausgestreckt hat im Auftrag der AG Internationales Montserrat Rojas. In einem Mammut-Reiseprogramm hat sie Kontakt zu zehn lateinamerikanischen Hochschulen hergestellt: von Kuba bis Chile. Es ist ihr dort eine Welle von Sympathie und Kooperationswillen entgegenschlagen – die AG Internationales wird viel Material durchzuarbeiten haben, um zu entscheiden, auf welche Weise wir mit diesem Teil der Welt zusammenarbeiten werden.

DAAD

Den DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender erhielt Adnan Softic (VK/M). (siehe unten) Dieser Preis wird im nächsten Jahr wieder vom DAAD ausgeschrieben und während der Jahresausstellung vom Präsidenten überreicht werden.

Ein DAAD-Stipendium (für Deutsche oder Deutschen Gleichgestellte) für ein Studium oder Projekt im Ausland erhielten drei von den insgesamt 25 BewerberInnen der HfbK.

Viel mehr genutzt werden sollten auch andere Stipendienangebote des DAAD wie die Förderung von Diplomprojekten und außereuropäische Vorhaben bereits während des Studiums. Das International Office empfiehlt hier wärmstens die DAAD Informationsbroschüre „Fördermöglichkeiten für Deutsche“ (im Buchhandel erhältlich unter ISBN 3-87-192-825-9).

Ein Praktikum im europäischen Ausland, bezuschusst von DAAD/Leonardo, absolvierten im vergangenen Jahr fünf Studierende aus den Studiengängen Architektur und Design.

Stibet

Die Fördergelder der BWG zur Betreuung ausländischer Studierender an den Hamburger Hochschulen wurden im letzten Jahr vor allen für das Seminar eingesetzt, das Bettina Sefkow sehr erfolgreich (nicht nur mit ausländischen) Studierenden über zwei Semester durchgeführt hat. Die Ergebnisse dieses Seminars mit dem Titel „Jeder ist Ausländer“ sind in einem 40-seitigen Heft nachzulesen, das sich mit den visuellen Seiten der Fremdheit auseinandersetzt und an dem viele – überwiegend ausländische Studierende – mitgearbeitet haben. Diese sehr aufwendige Publikation wäre allerdings ohne die zusätzliche Unterstützung des material-Verlags nicht zu verwirklichen gewesen. Ein Ansichtsexemplar kann im International Office eingesehen werden.

DAAD-Preis

Der diesjährige DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender ging an Adnan Softic aus Bosnien und Herzegowina, Student der Visuellen Kommunikation/Medien. Der Student erhielt diese Auszeichnung vor allem für seine Filme „Die Zwiebel“ (Arbeitstitel) und „Nema Problema“. Die Entscheidung der Jury war einstimmig.

An dieser Stelle sollen auch die hervorragenden Leistungen von Ying Meng (SG Kunst, VR-China) und Nicole Messenlehner (SG Kunst, Österreich) erwähnt werden, die den Preis nur knapp verfehlten.

International-Office-Termine

DAAD-Stipendium

Der nächste Abgabetermin für ein DAAD-Stipendium (für Deutsche oder Deutschen Gleichgestellte) für ein Studium oder Projekt im Ausland ist der 20. Oktober. Bis dahin müssen die vollständigen (!) Bewerbungsunterlagen im International Office abgegeben werden.

Freemover

Wer an eine Hochschule in Europa gehen will, mit der wir keinen bilateralen Vertrag haben, kann bis zum 25. Oktober einen Antrag auf Zuschuss für Freemover stellen. Bei Bewilligung können Studierende ab dem Sommersemester 2005 dann an eine Hochschule freier Wahl innerhalb Europas gehen, die bereit ist, sie aufzunehmen – auch ohne Studiengebühren bezahlen zu müssen.

Fulbright-Stipendium

In diesem Semester haben sich zwei Kunst- und ein Architekturstudierender für ein Fulbright-Stipendium. Dieses hochkarätige Stipendium wird für deutsche Studierende und AbsolventInnen aller Studienrichtungen bis 35 Jahre vergeben, die in den USA studieren möchten. Bewerbungsschluss ist der 21. Juni 2005. Interessenten bewerben sich bitte über das International Office, Postgraduierte direkt in Berlin. (<http://www.fulbright.de>)

Leistungsstipendien an ausländische Studierende

Dieses Stipendium wird aus Mitteln der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit Hamburg (BWG) vergeben. Im letzten Jahr waren es sechs Stipendien, jeweils für den Zeitraum von einem Jahr, die teilweise auch mit Unter-

stützung der Ditze-Stiftung finanziert wurden. Die nächsten Bewerbungen – wie immer mit schriftlicher Empfehlung eines Dozenten des Hauses – können im Februar 2005 im International Office abgegeben werden.

Diesmal wird die Vergabekommission nur ausländische Studierende im Hauptstudium fördern.

Internationalen Begrüßungsfest am 28. Oktober

Alle sind eingeladen zum Internationalen Begrüßungsfest am 28. Oktober ab 18 Uhr in der Aula.

Es gibt „Dipps und Dat's“, Getränke und Beiträge aus künstlerischer Produktion:

- Dario Aguirre aus Ecuador, der im Studiengang Visuelle Kommunikation/Medien studiert, zeigt Kurzfilme der aktuellen Filmproduktion.
- Yenafenta Abate aus Äthiopien, die im Studiengang Kunst bereits Diplom gemacht hat und jetzt im letzten Jahr des Aufbaustudiums ist, berichtet (mit Dias und Video ergänzt), von dem Workshop, den sie gerade im September an der Kunsthochschule in ihrem Heimatland angeboten hat.

Der Präsident wird alle begrüßen.

Wer bei der Vorbereitung mithelfen möchte, ist herzlich willkommen!

Das International Office verfügt inzwischen über ein gut funktionierendes Netz aus Studierenden, die neuen KommilitonInnen bei der Bewältigung der Anfangsschwierigkeiten behilflich sind. Weitere Unterstützung durch „Freiwillige“ ist aber jederzeit willkommen.

Frau Schroeder, International Office

SUCHMELDUNG

Catwoman verschwunden!

Ungefähr zwei Wochen nach der Jahresausstellung ist die Skulptur aus Raum K14 gestohlen worden und bisher nicht wieder aufgetaucht. Sie ist 150 cm lang, hohl, aus Epoxidharz, silber lackiert.

Wenn sie doch noch irgendwo ist, bitte ich, sie mir zurückzugeben.

Bitte meldet euch auch, wenn ihr irgendetwas darüber wisst.

0178/355 1472 Julia



KURZ GENANNT

Eröffnung des Wintersemesters 2004/05

13. Oktober 2004, 18 Uhr, Aula

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten, Martin Köttering, und die Vorsitzende des Hochschulrats, Marianne Tidick, stellen sich die neu berufenen ProfessorInnen sowie das neue Mitglied des Hochschulrats Prof. Dr. Kornelia von Berswordt-Wallrabe vor.

Im Anschluss lädt die HfbK ein zu einem kleinen Empfang im Vorraum der Bibliothek und zur Ausstellungseröffnung in der Galerie der HfbK.

Galerie der Hochschule für bildende Künste

13. Oktober 2004, ab 19 Uhr, 2. Stock

Die neu eingerichtete Galerie der HfbK wird im WS 2004/05 ihr regelmäßiges Programm starten. Gezeigt werden Produktionen von HfbK-Studierenden und Lehrenden und von Gästen aus dem In- und Ausland. Außerdem werden verschiedene Lehr- und Forschungsbereiche der HfbK ihre Arbeitsfelder vorstellen. Parallel zu diesen Präsentationen werden der Öffentlichkeit in einem zweiwöchigen Turnus aktuelle studentische Projekte vorgestellt.

Die erste Ausstellung zeigt Arbeiten von den HfbK-Studierenden: Stef Heidhues, Malte Urbschat, Adnan Softic und Christoph Rothmeier.

Öffentliche Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Michael Diers

„Der entscheidende Augenblick“
Bild- und Medienreflexion in Alfred Hitchcocks „Das Fenster zum Hof“ (1954)

Dienstag, 26. Oktober 2004, 18 Uhr, Aula,
anschließend kleiner Empfang

Im Mittelpunkt des Vortrags steht Hitchcocks Filmklassiker „Rear Window“ (Das Fenster zum Hof), dessen Held ein für einige Wochen an den Rollstuhl gefesselter Fotoreporter ist. Wie nun reflektiert der Film das andere Medium der (Presse-)Fotografie, wie ist das Verhältnis von bewegtem und stehendem Bild, von Narration und Dokumentation gestaltet? Es geht diesem Regisseur in einer Ära des Medienbruchs offenbar um eine wechselseitige Erhellung zweier Bildkünste.

Prof. Dr. Michael Diers hat Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie in Münster und Hamburg studiert. Er promovierte 1990 mit einer Arbeit über Aby Warburg, „Warburg in Briefen“, und legte 1994 seine Habilitation ab.

Hamburgs Sender TIDE sucht Studierende

Seit einem halben Jahr ist TIDE, Hamburgs neuer Bürger- und Ausbildungskanal on air. TIDE ist nichtkommerzielles Fernsehen und Radio. Themenschwerpunkte des Senders sind Kultur, urbanes Leben sowie Wissen und Bildung. Das Programmspektrum reicht von Literatur- und Musiksendungen über Comedy und Talkshows bis hin zu Reportagen.

Gesucht werden Studenten, die im Team mitarbeiten wollen, als DJ, Kameramann, Moderator oder, oder.

Gesucht werden auch Themen aus unterschiedlichsten Bereichen (auch Vorträge, Vorlesungen, Seminare, Diplom- oder Doktorarbeiten), die in ein radio- oder fernsehgerechtes Format gebracht werden sollen.

Gesucht werden vor allem Lernwillige, die Medienkompetenz erwerben wollen – vom Bedienen der Hard- und Software über die redaktionelle Arbeit bis hin zur Produktion.

Zu sehen ist TIDE TV Mo–Sa, 16–24 Uhr, im Hamburger Kabelkanal. TIDE 96.0 ist rund um die Uhr zu hören.

Kontakt: a.vongoetz@tidenet.de, info@tidenet.de
<http://www.tidenet.de>

Stimme von der Galerie

Anlässlich des 100. Geburtstages von Rudolf Arnheim werden seine Feuilletons, Essays und Filmkritiken im Philo-Verlag neu aufgelegt. Unter dem Titel „Stimme von der Galerie“ werden seine kühlen und präzisen „manchmal äußerst komischen Schilderungen veröffentlicht, die auch heute noch eine vergnügliche und interessante Lektüre bieten“ (Philo Litera).

Rudolf Arnheim wurde am 15. Juli 1904 in Berlin geboren. In den zwanziger Jahren war er Mitarbeiter verschiedener Blätter, u. a. der „Weltbühne“, für die er Filmkritiken und Feuilletons verfasste. 1932 erschien „Film als Kunst“, ein Buch, das bis heute als Klassiker der Filmtheorie gilt. Er emigrierte 1933 zunächst nach Italien, 1938 in die USA, wo er an zahlreichen Universitäten unterrichtete und sich vor allem der Erforschung der visuellen Wahrnehmung widmete. Heute lebt er in Ann Arbor/Michigan.

Rudolf Arnheim, Stimme von der Galerie

25 kleine Aufsätze zur Kultur der Zeit. Mit einem Text von Kurt Tucholsky.

Herausgegeben und mit einer Vorbemerkung versehen von Michael Diers

Philo Litera, Berlin 2004, etwa 180 S.

TERMINE

Ausstellungen

noch bis 05.10.

Latin Vision

Daniela Lehmann Carrasco

In ihren Videoarbeiten hält sich die deutsch-chilenische Künstlerin Daniela Lehmann Carrasco an verschiedenen Orten auf. Es sind bewegte Ornamente, kaleidoskopartige Montagen, ornamentale Facetten von Realität, die Hermetik meinen; eine Fixierung, Einrahmung und Abtötung des Wirklichen in einer Struktur, die nichts kennt als ihre eigene Dynamik und Aspekte der Realität selbst meint.

Die Videoinstallation „Latin Vision“ hat das Selbstverständnis nach wie vor existierender kolonialer und territorialer Machtstrukturen zum Inhalt und fasst die privaten Orte der Künstlerin in Santiago de Chile ein: der Garten der Großmutter, das Grundstück am Meer und stellt einen deduktiven Zusammenhang mit Auszügen aus Fernsehserien/ Telenovelas, die zurzeit dort gesendet werden, her.

Hinterconti, Marktstraße 40a, Hamburg

Sa–Di 15–18 Uhr,

u.n.t.V.: 0162/4596376

<http://www.hinterconti.de>

noch bis 10.10.

transform[Jaffe]

Almut Grypstra, Daniel Tschernich, Stefan Hauberg, Ulf Freyhoff & Lilian Kuka
Freitag, 08.10., ab 20 Uhr: Konzert mit „Stockwerk“ – improvisierte Musik (Jakob Perko, Olaf Runge) und „landen“ (Holger Becker)

Samstag 09.10., ab 21 Uhr: Party mit istariasterfahrer aka demodulizer und dj frau truemmer – industrial beatz

Jaffestraße 14, Hamburg Wilhelmsburg

02.10., 03.10., 05–10.10.,

jeweils 16–22 Uhr

<http://telenautik.hfbk-hamburg.de>

noch bis 10.10.

solo Welt Depot-Höhle

Skulpturen von Peter Lynen

kb688e, Eiffelstr. 6 Hamburg

Fr–So 17–20 Uhr

noch bis 10.10.

Wandbild

Corinne Wasmuth

Projektraum, Deutscher Künstlerbund,

Rosenthalerstr. 11, Berlin

Di–Fr 14–18 Uhr

noch bis 14.10.

public.private.intimate

Lina Franko, Mette Thiessen, Constanze Witt

plan b, Bernstorffstraße 99, Hamburg

Sa 15–18 Uhr, u. n. V.: 040/44465441

<http://www.planb-kunstraum.de>

noch bis 15.10.

Räume Passagen

Fotografien von Bianca Hobusch
Hotel Fresena im Dammtorpalais,
Moorweidenstr. 34, Hamburg
täglich 10–20 Uhr

noch bis 16.10.

Malerei 2004

Martin Assig, Caroline von Grone, Peter Heber, Olav Christopher Jenssen, Nina Kluth, Martin Löffke, Claudia Pegel, Peter Rösel und Nikos Valsamakis
Dörrie * Priess, Admiralitätstraße 71, Hamburg

<http://www.doerrie-priess.de>

noch bis 17.10.

Heins – Schmidt – Heins

Drei Generationen Fotografie

Zur Ausstellung liegen zwei Kataloge vor.

Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

Di–So 10–18 Uhr, Do bis 21 Uhr



Kindergarten „Buratino“, Halle-Neustadt, 1968, Architekt: Erich Hauschild, Bild: Stadtarchiv Halle, Fotobestand Halle-Neustadt; Foto: Gerald Große

noch bis 17.10.

ZOLL | DOUANE | 3. Teil: „Grenzgänge“

u. a. Gesine Frank, Martin Heckmann, Jakob Jensen, Markus Lohmann, Anja Steidinger, Raul Cordero, Monika Treut, Barbara Hindahl, Wang Fu, Michael Schüttrumpf, Juan Carlos Alom

Zollkanal, Ehemalige Personenabfertigung

Brooksbrücke, Auf dem Sande,

Kibbelstegbrücke, Jungfernbrücke

täglich 14–19 Uhr. Montag Ruhetag.

Außeninstallationen rund um die Uhr.

<http://www.zoll-douane.net>

noch bis 23.10.

Grüße aus Hamburg

Kyung-Hwa Choi-Ahoi, Gunilla Jähnichen,

Ina Bruchlos, Annette Reichardt

Galerie Lutz Rohs, Yorkstraße 3, Düren

Di 16–22 Uhr, Mi+Fr 16–19 Uhr,

Sa 11–14 Uhr

<http://www.gunillajaehnichen.de>

noch bis 24.10.

Mexikoring

Mathias Deutsch, Henrik Hold, Claudia Rösener, Nora Sdun

Malerei und Zeichnung

Mexikoring 11–15, Ebene 14, Hamburg

Do 17–21 Uhr, Fr 12–18 Uhr,

Sa+So 14–18 Uhr



„Les Lanternes des Morts“ © Alexander Rischer

noch bis 24.10.

Les Lanternes des Morts

Philipp Grassmann und Alexander Rischer

KX, Mexikoring 9a, Hamburg

Do 17–21 Uhr, Fr 12–16 Uhr,

Sa+So 14–18 Uhr

<http://www.kx-hamburg.de>

noch bis 31.10.

Zwei deutsche Architekturen 1949–1989

Kuratiert von Hartmut Frank und Simone Hain

ehemaliger Messepalast „Städtisches

Kaufhaus“, Leipzig

noch bis 31.10.

Aufbruch der Gefühle.

u. a. Cindy Sherman, Pierre et Gilles, Valie Export, Rineke Dijkstra, Bas Jan Ader, Jenny Holzer, Aura Rosenberg, Marie-Jo Lafontaine, Bernhard Prinz, Stefan Panhans
Leidenschaften in der zeitgenössischen Fotografie und Videokunst

Ausstellungs- und Museum für Photographie

e. V., Helmstedter Str. 1, Braunschweig

Di–So 12–18 Uhr

<http://www.photomuseum.de>

noch bis 02.11.

u.A.w.g.

Lutz Krüger, Martina Rapedius, Thomas Rindfleisch

Junges Lichtwerk Forum im Architektur

Centrum, Stephansplatz 5, Hamburg

werktags 10–17 Uhr

noch bis 06.11.

DOING TIME

Patrick Rieve

Galerie für Landschaftskunst,

Admiralitätstraße 71, Hamburg

Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr

<http://www.gflk.de>

noch bis 06.11.

BLANK GRIDS

Michael Pfisterer

Zur Ausstellung erscheint eine Edition.
artfinder, galerie und kunsthandel,
Admiralitätstr. 71, Hamburg
Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 12–15 Uhr
<http://www.artfinder.de>

noch bis 06.11.

Korridor

Stef Heidhues

Im Arbeitsraum zum Forschungsschiff der
Galerie für Landschaftskunst,
Galerie für Landschaftskunst,
Admiralitätstraße 71, Hamburg
Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr
<http://www.gflk.de>

noch bis 07.11.

Im Bild

u. a. Joan Brossa, Kirsten Geisler, Fabrice
Hybert, Stefan Kern, Atelier van Lieshout,
Thomas Locher, Stefan Panhans, Eva
Paulitsch/Uta Weyrich, Nana Petzet,
Michelangelo Pistoletto, Laercio Redondo,
Nada Sebestyén, Rirkrit Tiravanija
Kunsthalle Göppingen, Marstallstr. 55,
Göppingen
Di–Fr 13–19 Uhr, Sa+ So 11–19 Uhr
<http://www.kunsthalle-goepingen.de>

noch bis 02.01.05

Inga Svala Thorsdottir

Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall,
Hamburg
Di–So 10–18 Uhr, Do 10–21 Uhr
<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

Eröffnungen

Donnerstag, 07.10.

Utopia Station

u. a. mit Ecke Bonk, Andreas Slominski,
John Bock, Eva Meyer und Eran Schaerf
Kuratiert von Molly Nesbit, Hans Ulrich
Obrist und Rirkrit Tiravanija
Seit Jahrhunderten gilt Utopia als Bild für die
bestmögliche aller Welten. Diese Idee –
geprägt durch eine lange Geschichte starrer
Ideologien – wird in Mobilität versetzt und
soll nunmehr, abgelöst von vorgefertigten
Begriffen, als Katalysator dienen. Sie wird
dort wieder lebendig, wo sie in Aktion tritt
und zur praktischen Anwendung gebracht
wird. Utopia Station ist eine Zwischenstation
auf der Durchreise, ein Ort zum Rasten,
zum Schauen, Reden, auf dem Weg zu
einer besseren Welt.
Ausstellungsdauer: 07.10.04–16.01.05
Haus der Kunst, Prinzregentenstraße 1,
München

Freitag, 08.10., 19 Uhr

Formalismus. Moderne Kunst, heute

u. a. Markus Amm, Helena Huneke, Michael
Krebber, Jonathan Monk, Stefan Müller, Dirk
Stewen, Katja Strunz und Cathy Wilkes
Begrüßung: Dr. Stefan Horsthemke,
Vorstand

Erstsemester

Montag, 04.10., 10 Uhr
Einführungsveranstaltung Design
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 23

Donnerstag, 07.10., 11 Uhr
**Einführungsveranstaltung Visuelle
Kommunikation/Medien**
HfbK, Averhoffstraße, Raum 41

Montag, 11.10., 12 Uhr
**„Information, Orientierung und Trost“
1. Semester Frühstück**
Eine Veranstaltung des AStA der HfbK
HfbK, Lerchenfeld, Eingangshalle

Dienstag, 12.10., 10 Uhr
**Einführungsveranstaltung
Kunstpädagogik**
HfbK, Averhoffstraße, Raum 30

Dienstag, 12.10., 14 Uhr
Einführungsveranstaltung Kunst
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 318

Mittwoch 13.10., 12 Uhr
Einführungsveranstaltung Architektur
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 229

Donnerstag, 28.10., 18 Uhr
Internationales Begrüßungsfest
International Office
HfbK, Lerchenfeld 2, Aula

Einführung: Yilmaz Dziewior, Direktor
Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23,
Hamburg
Ausstellungsdauer: 09.10.04–09.01.05
Di–So 11–18 Uhr, Do bis 21 Uhr
<http://www.kunstverein.de>

Freitag, 08.10., 20 Uhr
The FIFTH HORSEMAN
Kerstin Stoll
Hinterconti, Marktstraße 40a, Hamburg
Ausstellungsdauer: 09.10.–13.10.
Sa–Mi 15–18 Uhr
<http://www.hinterconti.de>

Mittwoch, 13.10., 18 Uhr
Semestereröffnung der HfbK
Begrüßung durch den Präsidenten, Martin
Köttering, und der Vorsitzenden des Hoch-
schulrats, Marianne Tidick. Vorstellung der
neu berufenen ProfessorInnen sowie des
neuen Mitglieds des Hochschulrats Prof. Dr.

Kornelia von Berswordt-Wallrabe.
HfbK, Lerchenfeld 2, Aulavorhalle, Hamburg

Mittwoch, 13.10., 19 Uhr

**Galerie der Hochschule für bildende
Künste**

Eröffnung der neu eingerichteten Galerie der
HfbK. Die erste Ausstellung zeigt Arbeiten
von den HfbK-Studierenden: Stef Heidhues,
Malte Urbschat, Adnan Softic und Christoph
Rothmeier.
Galerie der Hochschule für bildende Künste,
Lerchenfeld 2, 2. Stock

Mittwoch, 13.10.

**Künstlerische Entwürfe für die Deutsche
Botschaft in Kiew und die Deutsche
Botschaft in Tokio**

u. a. Susanne Weirich
Bundesamt für Bauordnung und
Raumwesen, Fasanenstraße 87, Berlin
Ausstellungsdauer: 13.10.–25.10.

Donnerstag, 14.10., 19 Uhr

Vorzüge der Absichtslosigkeit

Peter Piller
Ausstellung und Preisverleihung
anlässlich des Förderpreises zum
Rubenspreis der Stadt Siegen 2004.
Museum für Gegenwartskunst, Unteres
Schloss 1, Siegen
<http://www.kunstmuseum-siegen.de>

Samstag, 23.10., ab 14 Uhr

**Eröffnung des Museums der
Moderne Mönchsberg**

u. a. Ecke Bonk/typosophes sans
frontières mit „the gedankenexperi-
ment“
Beitrag zur Eröffnung des Museums
und permanenter Teil der Sammlung
Museum der Moderne, Salzburg
<http://www.museumdermoderne.at>

Montag, 25.10., 18–21 h

Off-day

Christoph Blawert, Christian Rothmaler,
Bastiana Stutterheim
GdHfbK-Galerie der Hochschule für
bildende Künste, Lerchenfeld 2, 2.OG

Freitag, 29.10., 19 Uhr

**Schrift – Bilder – Denken: Walter
Benjamin und die Kunst der Gegenwart**

u. a. Susanne Weirich
Diese Ausstellung wird Arbeiten interna-
tionaler Künstler des 20. Jahrhunderts sowie
junge zeitgenössische Künstler vorstellen
und die Rezeption Walter Benjamins in ihren
Einflüssen auf die Kunstentwicklung verdeut-
lichen.
Haus am Waldsee, Argentinische Allee 30,
Berlin
Ausstellungsdauer: 31.10.04–30.01.05
<http://www.hausamwaldsee.de>

Filmvorführungen

Donnerstag, 14.10., 20 Uhr

Dies Saturni

Rabea Eipperle

Hätte sich der Kalender der französischen Revolution gehalten, dessen Zweck es war, Monate, Wochen und Tage von ihrer christlichen Assoziation zu lösen und gleichzeitig die Zeitmessung zu rationalisieren, das heißt zu dezimalisieren, und hätten wir, die Deutschen, dieses System übernommen. Also mit der Ausrufung der Republik im Jahre 1792 mit dem Jahr eins zu rechnen begonnen. So hätten wir jetzt Sex am Samstag, den 07.09.210. Die Gedanken sind gut. Wirklich gut. Ich kann mich konzentrieren. Auf den Text und auf Sex ...
Hamburger Botschaft, Sternstraße 67, Hamburg

Dienstag 19.10., 21.15 Uhr

STAND DER DINGE

Neues aus der HfbK

Metropolis-Kino, Dammtorstr. 30a, Hamburg
<http://www.metropolis-hamburg.de>

20.10.–30.11. (siehe auch Seite 9)

1. GALA DER KONTRASTE-Retrospektive

Helke Sander

Filme, Lesungen, Vorträge, Gespräche
jeweils im Metropolis-Kino, Dammtorstr. 30a, Hamburg
<http://www.metropolis-hamburg.de>

Gespräch

Donnerstag, 28.10., 19 Uhr

Gespräch in der Ausstellung:

Standpunkte. Inga Svala Thorsdottir

Inga Svala Thorsdottir und Dr. Christoph Heinrich
Kunsthalle Hamburg, Rotunde

Hörspiel

Freitag, 05.11., 20.05 Uhr

Flashforward

Eva Meyer und Eran Schaefer

Ursendung im Sender „Bayern2Radio“

Kolloquium

Freitag, 22.10., 09–17 Uhr (siehe S.23)

Fritz-Schumacher-Kolloquium 2004

Anmeldungen an: Gerhard Dreier,
Pferdeweide 22, 22589 Hamburg
Tel.: 040/428 989502, Fax:
040/428 989501, E-mail:
schumacher@rrz.uni-hamburg.de
Ehem. Frauenklinik Finkenau, Finkenau 35/
Ecke Uferstraße, Hamburg



Video-Still aus „Dies Saturni“ von Rabea Eipperle

Präsentation

Mittwoch, 06.10.– Sonntag, 10.10.

der material-verlag auf der Frankfurter Buchmesse

Frankfurter Buchmesse, Halle 4.1., H 149
täglich 10–18.30 Uhr
<http://www.material-verlag.de>

Studienberatung

Dienstag, 26.10., 17 Uhr

SG Kunst

Achim Hoops

Keine Mappenbesprechung!

HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 11

Symposium

Donnerstag, 07.10. + Freitag, 08.10.

Regenerative Energien und nachhaltige Stadtentwicklung

u. a. Präsentation der HfbK durch Prof. Busching: Modell + audio-video-installation sonnenfall(e)

Im Rahmen der „european solar building exhibition“ die 2005 an zwölf Standorten in ganz Europa stattfinden wird, treffen sich in Hamburg internationale Fachleute aus städtischen und kommunalen Verwaltungen, Bauwirtschaft und dem Energiesektor. Der Kongress zeigt eine große Vielfalt von internationalen Projekten auf und verbindet Theorie und Praxis in Vorträgen und Workshops. Der Senator der Hamburger Behörde für Stadtplanung und Umwelt Dr. Freytag wird den Kongress offiziell am Donnerstag eröffnen.

Studenten, die sich in Gruppen anmelden können größere Rabatte gewährt werden. Nähere Infos: ZEBAU Tel.: 040/3803840
TU Hamburg-Harburg
<http://www.gebaeudetechnik-hfbk-hamburg.de>

Freitag, 15.10. + Samstag, 16.10.

Bedeutungen_konversieren

Zorah Marie Bauer (Wien), Stefan Beck (thing-frankfurt.de), Sascha Buettner (Wiki Wiesbaden), Heiko Idensen (Hypertext), Heidi Salaverria (Philosophin), Matze Schmidt (n0name Berlin), Matthias Weiss (Leipzig) und anderen auswärtigen Gästen.
15.10.: HfbK, Lerchenfeld, Raum 243
16.10.: Averhoffstraße 38, HfbK Raum 31
Für weitere Infos: kuecoco@t-online.de (Kurt Alsleben und Antje Eske)

Vorträge

Dienstag, 26.10., 18 Uhr, anschließend Empfang in der Aulavorhalle (siehe S. 2)

Öffentliche Antrittsvorlesung: „Der entscheidende Augenblick“

Prof. Dr. Michael Diers

Bild- und Medienreflexionen in Alfred Hitchcocks „Das Fenster zum Hof“ (1954)
HfbK, Lerchenfeld 2, Aula

Donnerstag, 28.10., 19 Uhr

Martin Boyce

Vortrag in englischer Sprache
Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23, Hamburg

Freitag, 29.10., 16.15 Uhr

Das Pathos der Fotografie oder vom (Selbst-)Verständnis eines technischen Mediums

Michael Diers

Im Rahmen der Tagung „Fotografische Leidenschaften“, veranstaltet vom Institut für Kunstwissenschaft der Hochschule für bildende Künste Braunschweig und des Museums für Fotografie der Staatlichen Museen zu Berlin.
HfbK Braunschweig, Aula

Workshop

15.10., 21./22.10., 28./29.10. (siehe auch Seite 7)

digilog's – digitale Produkte mit analoger Bedienung

Henk Kosche

Projektstart ist der 15.10., 11–15 Uhr, und der Workshop folgt am 21./22.10. und 28./29.10., jeweils 11–18 Uhr.

Anmeldungen am 15.10. oder via E-Mail: h.kosche@erco.com
HfbK, siehe Aushang

AUSSCHREIBUNGEN

Dekonstruktion und Gestaltung: Gender

Die Gemeinsame Kommission für Frauenstudien, Frauen- und Geschlechterforschung, Gender und Queer Studies (GK) der Hamburger Hochschulen wird zum 1. Januar 2005 – zunächst aus Mitteln des HWP-Sonderprogramms zur Verbesserung der Chancengleichheit – ein (Graduierten-)Kolleg einrichten.

Das Kolleg mit dem Titel „Dekonstruktion und Gestaltung: Gender“ dient der interdisziplinären wissenschaftlichen und/oder künstlerischen Auseinandersetzung mit Aspekten der Gender- und Queer-Forschung und deren Transformation in gesellschaftliche Praxen. Ausgehend von aktuellen Theorieansätzen arbeiten die Kollegiatinnen im Rahmen ihrer wissenschaftlichen und/oder künstlerischen Projekte an gesellschaftlichen, des Näheren wirtschaftlichen, technischen, politischen, gesundheitsbezogenen sowie künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten. Das Kolleg will einen Brückenschlag leisten nicht nur zwischen (Gender-)Theorie und gesellschaftlicher Praxis, sondern ebenso zwischen Wissenschaft und Kunst.

Das Kolleg unter Federführung von Prof. Dr. Beatrix Borchard wird in den Jahren 2005/2006 acht Stipendiatinnen finanziell und fachinhaltlich bei Promotionsvorhaben sowie künstlerischen Projekten unterstützen; entsprechend der Zweckbestimmung der HWP-Mittel werden die Stipendien nur an Frauen vergeben. Die Ausschreibung richtet sich an Kandidatinnen mit überdurchschnittlichen Studien- und Abschlussleistungen.

Die Stipendien werden in folgenden Schwerpunkten an qualifizierte Bewerberinnen vergeben:

Art des Stipendiums:	Themenbereich:	Hochschule:
1: Promotion	Naturwissenschaft/Technoscience	Uni HH
2: Promotion	Arbeit	HWP
3: Promotion	Internetforschung/Techniksoziologie	TUHH
4: Promotion	Public Health	HAW
5: Promotion/künstlerisches Projekt	Musikvermittlung, Musikwissenschaft	HfMT
6: künstlerisches Projekt	ästhetische Praktiken, Kunstwissenschaft	HfBK
7: Promotion	Queer Studies	offen
8: Promotion	offen, transdisziplinär konzipiert	offen

Die Promotionen/künstlerischen Projekte müssen je an einer der Hamburger Hochschulen angesiedelt sein; sie werden von einer/einem der im Kolleg beteiligten ProfessorInnen betreut. Die Stipendiatinnen sollen sich regelmäßig aktiv in das Kolleg einbringen.

Der Bewerbung sind folgende Unterlagen beizufügen:

- Darstellung des Promotionsvorhabens/künstlerischen Projekts (max. 10 S. inkl. Arbeits- und Zeitplan)
- Lebenslauf, Zeugnisse (Kopien)
- Gutachten eines/einer kollegexternen Hochschullehrers/Hochschullehrerin
- Ggf. Veröffentlichungen, Ausstellungsübersichten o. ä.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bitte bis spätestens 15.10.2004 an

Prof. Dr. Beatrix Borchard (Sprecherin), z. Hd. Martina Spirgatis, Planungsbüro Gender Studies, Koordinationsstelle Frauenstudien-Frauenforschung, Binderstr. 34, 20146 Hamburg

Tel. 040/4 2838, spirgatism@hwp-hamburg.de | <http://www.frauenforschung-hamburg.de/genderstudies/>

Reisestipendium

Neue Kunst in Hamburg e. V. schreibt zu vierten Mal ein Förder-, Austausch- und Ausstellungsprogramm aus, für das sich alle Künstlerinnen und Künstler aus dem Großraum Hamburg bis zum vollendeten 40. Lebensjahr bewerben können. Ziel ist, fünf Künstlern im Jahr 2005 ein Reisestipendium an einen Ort ihrer Wahl im Ausland zu ermöglichen. Der Aufenthalt wird für ca. fünf Monate mit ≈ 1.300,- finanziert. Die Reisekosten werden zusätzlich erstattet.

Die Künstler sollen Gelegenheit erhalten, an einem fremden Ort zu arbeiten und dadurch neue Erfahrungen zu sammeln. Im Anschluss an die Reise werden die Stipendiaten zu einer gemeinsamen Ausstellung in Hamburg eingeladen. Die Ausstellung wird im März 2006 stattfinden und von einem Katalog begleitet werden. Jeder Stipendiat soll für diese Ausstellung am Ort seiner Reise einen ausländischen Künstler finden, den er zur gemeinsamen Teilnahme an dieser Ausstellung vorschlägt.

Kurator des Projekts ist Jens Hoffmann, Ausstellungsdirektor am Institute of Contemporary Arts in London.

Bewerbung mit folgenden Unterlagen:

- Dokumentation über die bisherige künstlerische Arbeit (10 Abbildungen oder 1 Video oder Kopien aus Katalogen)
 - Darstellung der künstlerischen Arbeit (maximal 2 Manuskriptseiten, wahlweise auch Zeitungs- und Zeitschriftenrezensionen)
 - Biografie
 - Angabe mit Begründung des gewünschten Reiseziels.
- Bitte keine Originale oder Kataloge/Bücher senden, da diese nicht zurückgeschickt werden können.

Die Bewerbungsunterlagen müssen bis spätestens 15. Oktober 2002 an folgende Adresse geschickt werden:

Jens Hoffmann
Director of Exhibitions
Institute of Contemporary Arts
The Mall
London SW1 Y 5AH

Ausschreiber: Neue Kunst in Hamburg e. V., Feldbrunnenstraße 23, 20148 Hamburg, Tel. 040/410 48 62, Fax: Peter Labin
Tel.: 44 195880, E-Mail: p.labin@hamburg.de

IMAGES FESTIVAL

The IMAGES FESTIVAL is seeking submissions for our upcoming celebration of new and exciting media art. The 18th edition of the Images Festival will take place April 7–16, 2005 in Toronto, Canada, and will showcase approximately 200 film, video, performance, installation and new media works from Canada and around the world.

Submission deadlines for film and video: November 5, 2004
<http://www.imagesfestival.com>

BraunPreis 2005 || Internationaler Designwettbewerb

Teilnahmeberechtigt sind weltweit alle Industriedesigner, die noch in der Ausbildung sind, oder Berufsanfänger, deren Ausbildung nicht länger als zwei Jahre zurückliegt bzw. nach dem 8. März 2002 beendet wurde.

Einsendeschluss: 31. Januar 2005 | <http://www.braunpreis.de>

NACHLUX 2005 WETTBEWERB

2005 wird zum neunten Mal der Innovationspreis für Lichtdesign Nachlux an eine/n besonders förderungswürdige/n Nachwuchs-Designer/in, Architekt/ in bzw. ein Team vergeben werden. Hauptziel des Wettbewerbs ist die Förderung des Nachwuchses sowie die Anregung und Förderung der praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit der innovativen Gestaltung von Licht. Die Teilnehmer sind aufgefordert, das Thema Licht gründlich zu reflektieren und damit zu einer Qualifizierung des Design von Licht und Leuchten beizutragen. Der Themenschwerpunkt wird jährlich neu definiert. 2005 lautet das Wettbewerbsthema: „Licht + Wasser“.

Anmeldeschluss: 08. November 2004 | <http://www.nachlux.de>

Altena Stipendium 2005

9-monatiges Atelierstipendium für einen jungen bildenden Künstler. Dem Stipendiaten wird während dieser Zeit eine Wohnung mit Arbeits-raum (Atelier) kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Stipendiat erhält einen Zuschuß zu den Lebenshaltungskosten in Höhe von 600 Euro monatlich.

Bewerbungsschluss: 22. Januar 2005

<http://www.altena.de/KulturBildungFreizeit/Werkstatt/Stipendium.html>

Förderpreise 2005 der Wilhelm-Lorch-Stiftung

Die Wilhelm-Lorch-Stiftung hat das Ziel, den qualifizierten Branchennachwuchs zu fördern. Sie wird von 350 Persönlichkeiten und Unternehmen der Textil- und Modebranche getragen. Im Jahr 2005 kommen Stiftungserträge von rund 50.000 Euro zur Ausschüttung.

Wilhelm-Lorch-Stipendium

Die Stiftung schreibt ein einjähriges Stipendium für ein branchenbezogenes Studium bzw. fachliche Ausbildung aus. Es können sich besonders begabte junge Menschen bewerben, denen eine anderweitige Förderung nicht zugänglich ist. Neben der Angabe einer Referenz soll der Zusammenhang von Stipendium und beruflicher Zielsetzung im Antrag deutlich werden.

Projektförderung

Die Stiftung fördert geplante Ausbildungs- oder Forschungsprojekte im Handel und in der Industrie sowie projek-

tierte Diplom- und Doktorarbeiten an Hochschulen, Fachhochschulen oder branchennahen Einrichtungen und Instituten. Die Bewerbung kann durch Einzelpersonen, Unternehmen und Ausbildungseinrichtungen bzw. Hochschulen erfolgen.

Bewerben können sich junge Leute bis 32 Jahre (Stipendium: bis 28 Jahre) sowie Bildungseinrichtungen, Hochschulen, Institute.

Einsendeschluss: 17. November 2004.

<http://www.wilhelm-lorch-stiftung.de/>

12. RICHARD-BAMPI-PREIS 2005 zur Förderung junger Keramiker

Bewerbungsschluss: 30.11.2004 | <http://www.gkf-ev.de>

Deutscher Hörbuch-Preis 2005

Der Einsendeschluss: 22.10.2004.

<http://www.der-deutsche-hoerbuchpreis.de>

51. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

5. - 10. Mai 2005

Anmeldeschluss: 15. Januar 2005 | <http://www.kurzfilmtage.de>

1. Bergisches Kurzfilmfestival 2004

Ausschreibungszeitraum: bis 31.12.2004

<http://www.bergisches-kurzfilmfestival.de>

10. Internationales Frauenfilmfestival Dortmund 2005 (femme totale) || Thema Geld

Bewerbungsschluss: 30. November 2004

<http://www.femmetotale.de>

V International festival of student films „Bird Phoenix“, Minsk 1–5 December 2004

For participation in the festival it is necessary to fill in the entry form in the Belarusian, Russian or English language and send it till 15 October 2004. The message on the decision of the committee the applicants will receive till 15, November 2004.

for more information e-mail to cito@tut.by or tatyanafilms@tut.by

spots for nature 3 – Dritter bundesweiter Natur-Filmwettbewerb 2003/2004

Einsendeschluss: 31. Oktober 2004

<http://www.spots-for-nature.org>

eKsperim[E]nto

Film and Video Festival 2004, Manila, Philippines.

Deadline: 15 October

<http://www.geocities.com/eksperimento/>

26. Filmfestival MAX-OPHÜLS-PREIS 2005

17. bis 23. Januar 2005

Anmeldeschluss: 01.11.2004 | <http://www.max-ophuels-preis.de>

KALENDER . 4 – 31. Oktober

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
04 Erstsemester Einführungsveranstaltung Design 10 h, HfbK, Lerchenfeld 2, R. 23	05 Erstsemester Einführungsveranstaltung KuPäd 10 h, HfbK, Aaverhoffstraße, R. 30	06 Mittwoch, 6.10. – Sonntag, 10.10. der material-verlag auf der Frankfurter Buchmesse Frankfurter Buchmesse, Halle 4.1., H 149, täglich 10–18.30 h	07 Donnerstag, 07.10. + Freitag, 08.10. Symposium „Regenerative Energien und nachhaltige Stadtentwicklung“ u. a. Präsentation der HfbK durch Prof. Busching: Modell + audio-video-installation sonnenfall(e), Ort: TU Hamburg-Harburg	08 Erstsemester Einführungsveranstaltung VKM 11 h, HfbK, Aaverhoffstraße, R. 41 Eröffnung Utopia Station Haus der Kunst, München	09 Eröffnung Formalismus. Moderne Kunst, heute 19 h, Kunstverein, HH	10 Eröffnung The FIFTH HORSEMAN Kerstin Stoll 20 h, Hinterconti, HH
11 Erstsemester „Information, Orientierung und Trost“ 1. Semester Frühstück Eine Veranstaltung des ASJA der HfbK 12 h, HfbK, Lerchenfeld, Eingangshalle	12 Erstsemester Einführungsveranstaltung KuPäd 10 h, HfbK, Aaverhoffstraße, R. 30 Erstsemester Einführungsveranstaltung Kunst 14 h, HfbK, Lerchenfeld 2, R. 318	13 Erstsemester Einführungsveranstaltung Architektur 12 h, HfbK, Lerchenfeld 2, R. 229 Eröffnung Semestereröffnung der HfbK 18 h, HfbK, Aulavorhalle Eröffnung Galerie der HfbK 19 h, Galerie der HfbK Künstlerische Entwürfe für die Deutsche Botschaft in Kiew und die Deutsche Botschaft in Tokio Bundesamt für Bauordnung und Raumwesen, Berlin	14 Eröffnung Vorzüge der Absichtslosigkeit Peter Piller 19 h, Museum für Gegenwartskunst, Siegen	15 15.10., 21./22.10., 28./29.10. Workshop digilog's – digitale Produkte mit analoger Bedienung Herk Kosche HfbK, siehe Aushang	16 Eröffnung Museum der Moderne Mönchsberg u. a. Ecke Bonktyposophes sans frontières 14 h, Museum der Moderne, Salzburg	17 Eröffnung Museum der Moderne Mönchsberg u. a. Ecke Bonktyposophes sans frontières 14 h, Museum der Moderne, Salzburg
18	19 Filmvorführung STAND DER DINGE Neues aus der HfbK 21.15 h, Metropolis-Kino, HH	20 Filmvorführung „Der Beginn aller Schrecken ist Liebe“ Helke Sander 20 h, Metropolis Kino, HH	21 Filmvorführung Dies Saturni Rabea Eipperle 20 h, Hamburger Botschaft, HH	22 Kolloquium Fritz-Schumacher-Kolloquium 2004 9–17 Uhr h, Ehem. Frauenklinik Finkenau, HH Filmvorführung „Dazlak“ Helke Sander	23 Eröffnung Museum der Moderne Mönchsberg u. a. Ecke Bonktyposophes sans frontières 14 h, Museum der Moderne, Salzburg	24 Eröffnung Museum der Moderne Mönchsberg u. a. Ecke Bonktyposophes sans frontières 14 h, Museum der Moderne, Salzburg
25 Eröffnung Off-day Christoph Blawert, Christian Rothmaler, Bastiana Stutterheim 18–21 h, GdHTBK, Lerchenfeld 2, 2.OG Filmvorführung „Die Deutschen und Ihre Männer – Bericht aus Bonn“ Helke Sander 21.15 h, Metropolis-Kino, HH	26 Studienberatung SG Kunst Achim Hoops 17 h, HfbK, R. 11 Vortrag Öffentliche Antrittsvorlesung: „Der entscheidende Augenblick“ Prof. Dr. Michael Diers 18 h, HfbK, Aula	27 Filmvorführung „Brecht die Macht der Manipulateure“ Helke Sander + „Männerbünde“ Helke Sander, Sarah Schumann 17 h, Metropolis-Kino, HH	28 Gespräch Gespräch in der Ausstellung: Inga Svala Thorsdottir Inga Svala Thorsdottir und Dr. Christoph Heinrich 19 h, Kunsthalle Hamburg, Rotunde Vortrag Martin Boyce Vortrag in englischer Sprache 19 h, Kunstverein in Hamburg	29 Vortrag Das Pathos der Fotografie oder vom (Selbst-)Verständnis eines technischen Mediums Michael Diers, 16.15 h, HfbK Braunschweig, Aula Eröffnung Schrift-Bilder-Denken: Walter Benjamin ...	30 Filmvorführung Filmische Lesung von Bettinescu 21.15 h, Metropolis-Kino, HH	31 Filmvorführung „Befreier und Befreite. Krieg, Vergewaltigung, Kinder 2 Teile“ Helke Sander 19 h, Metropolis-Kino, HH